

# Geschäftsbericht 2019



# Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2019	2018	Veränderung in %
<b>Ergebnis</b>				
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.322	3.339	-0,5
Umsatzerlöse	T€	232.906	231.675	0,5
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	40.327	33.120	21,8
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	27.736	18.810	47,5
EBIT <sup>4)</sup>	T€	12.591	14.310	-12,0
Ergebnis der Periode	T€	8.410	9.276	-9,3
Ergebnis je Aktie	€	2,50	2,76	-9,3
Free Cashflow <sup>5)</sup>	T€	19.801	9.696	104,2
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,50 <sup>6)</sup>	1,00 (+0,50)	0,0
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	T€	210.677	177.313	18,8
Eigenkapital	T€	80.846	78.795	2,6
Eigenkapitalquote	%	38,4	44,4	-13,5
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	17.020	21.270	-20,0
<b>Personal</b>				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	940	927	1,4
Personalaufwand	T€	53.204	51.802	2,7
<b>Aktie</b>				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	68,00	61,00	11,5
Marktkapitalisierung	Mio. €	228	205	11,5

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, ab 2019 erstmalig einschließlich Leasingnutzungsrechte

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) nach IFRS 16

6) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

## Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

# Inhalt



## 2 Organe der Gesellschaft

## 4 Bericht des Aufsichtsrats

## 6 Vorwort des Vorstands

8 Sternquell: Heimat inklusive

10 Trends aufspüren, Wachstumschancen nutzen

12 Qualität zahlt sich aus

14 Genuss vor Ort erleben – nah an unseren Kunden

16 Warenverfügbarkeit zu jeder Zeit

18 Feste feiern mit Kulmbacher Bieren

20 Heimische Gaumenfreuden in gemütlicher Atmosphäre

22 Traditionen wahren, Innovationen fördern

24 Karrierewege in der Kulmbacher Gruppe

26 25 Jahre Bayerisches Brauereimuseum  
im Kulmbacher Mönchshof

## 28 Konzernlagebericht

29 Konzernstruktur

30 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

31 Wirtschaftsbericht

37 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

38 Risiko- und Chancenbericht

41 Prognosebericht

43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

## 44 Konzernjahresabschluss

44 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

44 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

45 Konzern-Kapitalflussrechnung

46 Konzern-Bilanz

48 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

49 Konzernanhang

## 83 Bestätigungsvermerk

## 86 Kontakte

## 87 Mehrjahresübersicht

# Aufsichtsrat

**Dr. Klaus N. Naeve**, Haimhausen

Vorsitzender

Rechtsanwalt

**Hans Albert Ruckdeschel**, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

**Dr. Hermann Brandstetter**, Pullach

Vorstand (CFO) der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München

**Stefan Fischbach**, München

Mitglied der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe

GmbH & Co. KGaA, München

**Martina Weber**, Mainleus\*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

**Karin Weiß**, Kulmbach\*

(bis 22.05.2019)

Ehemalige kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei

Aktien-Gesellschaft

**Thomas Gillich**, Mainleus\*

(seit 22.05.2019)

Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

\* Vertreter/in der Arbeitnehmer

# Vorstand



Markus Stodden (rechts im Bild) und Mathias Keil stoßen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 an.

**Markus Stodden**, Kulmbach

Diplom-Betriebswirt

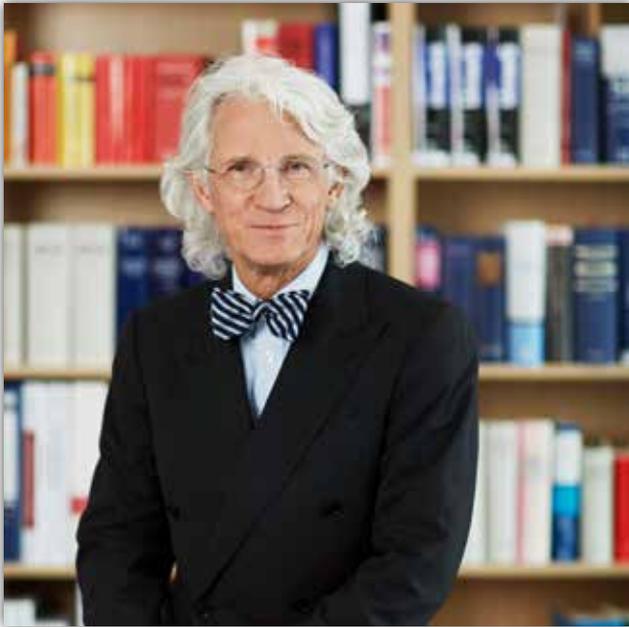
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

**Mathias Keil**, München

Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.

Vorstand Finanzen und Technik

# Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2019 in vollem Umfang die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Unternehmenssatzung und Geschäftsordnung obliegen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. In jeder Aufsichtsratsitzung unterrichtete der Vorstand ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, die Risikosituation sowie über wichtige strategische Maßnahmen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden im Einzelnen erläutert. Die für die Unternehmensgruppe bedeutenden Geschäftsvorgänge sowie die Unternehmensplanung wurden auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. In seinen monatlichen Berichten unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend über die wichtigsten finanziellen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung und zur Risikosituation der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Konzerns. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratsitzungen statt. Die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats erfolgten in Sitzungen oder im schriftlichen Umlaufverfahren. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratsitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Per-

spektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte und des Unternehmens insgesamt erörtert.

Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratsitzung am 1. April 2019 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2018, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 22. Mai 2019. In den Sitzungen am 22. Mai 2019 und am 25. September 2019 wurden die wirtschaftliche Entwicklung, das Marktumfeld und die weitere strategische Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe behandelt. In der Sitzung am 4. Dezember 2019 wurde die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2020 genehmigt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie die dazugehörigen Lageberichte ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Durchsicht vorgelegen und wurden in der Aufsichtsratsitzung am 18. März 2020 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert und geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen der Abschlussprüfung an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 18. März 2020 gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung durch den Vorstand hat sich der Aufsichtsrat



ebenfalls in seiner Sitzung am 18. März 2020 nach intensiver Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und der Finanzlage angeschlossen.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2019 erstellt und darin erklärt, dass die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit den verbundenen Unternehmen angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden. Nach Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Bestätigungsvermerk hinsichtlich der Richtigkeit der tatsächlichen Angaben und der Angemessenheit der Leistungen der Gesellschaften in Bezug auf die aufgeführten Rechtsgeschäfte wie folgt erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 18. März 2020 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergeb-

nis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat am 17. April 2019 wurde Herr Thomas Gillich mit Wirkung zum 22. Mai 2019 neu in den Aufsichtsrat gewählt und das Mandat von Frau Martina Weber verlängert. Herr Thomas Gillich trat die Nachfolge von Frau Karin Weiß an, deren Amtszeit aufgrund Ausscheidens in den Ruhestand mit Ablauf der Hauptversammlung am 22. Mai 2019 endete. Im Namen des Aufsichtsrats danken wir Frau Weiß herzlich für ihre 23 Jahre ununterbrochene wertvolle Tätigkeit im Aufsichtsrat.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und aller Konzerngesellschaften für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2019. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im März 2020

Dr. Klaus N. Naeve  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Vorwort des Vorstands



## Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem „Jahrhundertssommer“ 2018 hatte sich die Bier- und Getränkebranche auf eine eher verhaltene Entwicklung im Jahr 2019 eingestellt. Am Ende war das Ergebnis dann sogar ernüchternd: Der Gesamt-Bierabsatz sank 2019 um 1,9 Prozent auf 92,2 Millionen Hektoliter; im Inlandsgeschäft gingen im Biermarkt sogar 2,1 Prozent verloren. Dies entspricht einem Absatzrückgang von rund 1,6 Millionen Hektolitern. Die sich nachhaltig verändernden Konsumgewohnheiten und der demographische Wandel haben einmal mehr ihren Tribut gefordert. Parallel dazu nimmt der Verdrängungswettbewerb in der deutschen Braubranche durch den sich weiter verschärfenden Preiskampf teilweise groteske Formen an.

Die Kulmbacher Gruppe konnte sich jedoch von diesem negativen Trend im Biermarkt auch 2019 absetzen und hat ihre gesteckten Ziele erreicht:

- Den Absatz mit unseren Bier-Eigenmarken konnten wir um 1,1 Prozent (+ 24.000 Hl) ausbauen.
- Unter Berücksichtigung aller Geschäftsbereiche ging der Gesamtabsatz der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen auf 3.322 Thl (Vorjahr: 3.339 Thl) nur leicht zurück.
- Die Umsatzerlöse sind um ein halbes Prozent auf 232,9 Millionen Euro gestiegen.

- Das EBIT übertraf die Prognose aus dem ersten Halbjahr (10 Millionen Euro) deutlich und betrug zum Ende des Jahres 2019 12,6 Millionen Euro.

In diesem insgesamt guten Ergebnis spiegeln sich unsere Innovationskraft und Vertriebsstärke, die Beliebtheit unserer Marken und die starke Stellung im Markt wider.

Um die steigende Nachfrage nach unseren Bierspezialitäten bewältigen zu können, investieren wir vorausschauend in hochmoderne und leistungsstarke Technik. Unsere 2018 in Betrieb genommene Hochleistungs-Abfüllanlage für Bügelverschlussflaschen in Kulmbach und ein intelligentes Leergutmanagement haben dafür gesorgt, dass die Kulmbacher Gruppe im Unterschied zu vielen Wettbewerbern auch bei saisonalen Absatzspitzen lieferfähig war.

Darüber hinaus pflegen wir eine hohe Kostendisziplin und überprüfen und optimieren kontinuierlich unsere Prozesse.

Die Basis unserer erfolgreichen Arbeit sind unsere engagierten Mitarbeiter, denen ich für ihre erbrachte Leistung meinen herzlichen Dank und meine tiefe Anerkennung aussprechen möchte.

Im Segment der Bügelverschlussflasche ist die Kulmbacher Brauerei mit einem Marktanteil von knapp 30 Prozent und einem Wachstum von 6,6 Prozent Deutschlands bedeutendster und am stärksten wachsender Brauer. Die größte Bedeutung kommt hier den Spezialitätenmarken **Mönchshof** und **Kapuziner Weißbier** zu. Neben dem beliebten Mönchshof Natur Radler hat die 2019 eingeführte alkoholfreie Natur Radler Variante die Verbraucher begeis-



tert. Eine Fachhandels-Jury der Getränke Zeitung zeichnete das Mönchshof Natur Radler alkoholfrei 0,0 % bei einer repräsentativen Umfrage als „Neuheit des Jahres 2019“ aus. In Summe konnten wir mit **Biermischgetränken** der Kulmbacher Gruppe um 7,5 Prozent wachsen.

Aber auch unsere **alkoholfreien Biere** konnten um 10 Prozent zulegen. Das milde „Mönchshof Naturtrüb's“, das „Kulmbacher Alkoholfrei“ mit 0,0 Prozent und die alkoholfreie Variante für Weißbierliebhaber, das „Kapuziner Hefe Alkoholfrei“, bieten für jeden Geschmack die richtige alkoholfreie Spezialität.

**Kapuziner Weißbier** hat die positive Entwicklung der letzten Jahre auch 2019 fortsetzen können und sich vom anhaltend negativen Absatztrend des Weißbiermarktes in Deutschland deutlich abgesetzt. Mit einem Wachstum von 2,5 Prozent ist Kapuziner in der Heimatregion Nordbayern die klare Nummer eins unter den Weißbieren und im nationalen Weißbierranking auf Platz sechs.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke hat unser **Bad Brambacher** Mineralbrunnen auch nach dem Jahrhundertssommer den Absatz 2019 stabil halten können. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Absätze von Mineral- und Heilwasser der deutschen Mineralbrunnen von -3,8 Prozent können wir mit diesem Ergebnis sehr zufrieden sein. Die Bad Brambacher Mehrweg-Glasgebilde im Premiumpreissegment sind mit einem Plus von 22 Prozent überproportional gewachsen.

Die Kulmbacher Gruppe konnte sich in den zurückliegenden Jahren stets besser als der Markt entwickeln und sieht sich auch für die Zukunft gut gerüstet: Deshalb werden wir 2020 an unserer erfolgreichen Unternehmensstrategie festhalten und dabei unsere Kernkompetenz im Segment Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche, insbesondere mit Mönchshof und Kapuziner, im Einklang mit einer ausgefeilten Regionalmarkenstrategie weiter ausbauen. Auch unsere starken Regionalmarken werden wir gemäß unserer bewährten Strategie weiter fördern. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten rechnen wir für 2020 mit einer weiteren Umsatzsteigerung.

Zu guter Letzt möchte ich Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, herzlich Danke sagen. Mit Ihrem entgegengebrachten Vertrauen geben Sie uns die Grundlage dafür, unsere Strategie fortzusetzen und erfolgreich weiterentwickeln zu können.

Markus Stodden  
Sprecher des Vorstands

# Sternquell: Heimat inklusive

Die Spezialitätenbiere von Sternquell werden seit jeher in der vogtländischen Heimat traditionell, handwerklich und vor allem mit viel Liebe gebraut. Die starke Verbundenheit mit dem Vogtland erkennt man nicht nur an der neuen Ausstattung der Sternquell-Biere. Durch ein starkes Engagement im sozialen, kulturellen und sportlichen Leben unterstützt die Plauener Brauerei ihre Heimat auf vielfältige Weise.



▲► Im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich kommt es immer wieder zu finanziellen Engpässen. Mit der Aktion „Sternquell hilft“ unterstützt Sternquell gezielt Vereine, Organisationen und Initiativen, die Hilfe benötigen. Allein in der zweiten Hälfte des Jahres 2019 hat die Plauener Brauerei 30 Vereinen und Organisationen finanziell unter die Arme gegriffen.



▲ Sachsen Ministerpräsident Michael Kretschmer würdigte bei seinem Aufenthalt im Vogtland Sternquell für die Unterstützung von Vereinen. Beim Fest der Vereine auf dem Gelände der Park-eisenbahn in Plauen stach er mit nur zwei Schlägen ein Fass Sternquell an und stieß gemeinsam mit dem Sternquell-Team und Vertretern verschiedener Vereine an.



◀▼ Ein reines Bier kann nur in und dank einer intakten Umwelt gebraut werden. Jeder Baum, der neu gepflanzt wird, macht unser Klima ein Stück weit besser. Deswegen spendet Sternquell seit nunmehr 24 Jahren Bäume an den Plauener „Lehrpfad der Bäume des Jahres“. Für Sternquell ist jeder Baum auch ein Zeichen dafür, die Zukunft selbst mitgestalten zu können.





▲ Die Sternquell-Brauerei startete mit einem neuen „heimatlichen Gewand“ ins Jahr 2019. Die Göltzschtalbrücke als Wahrzeichen des Vogtlands prägt die neuen Etiketten der Sternquell Bierspezialitäten.

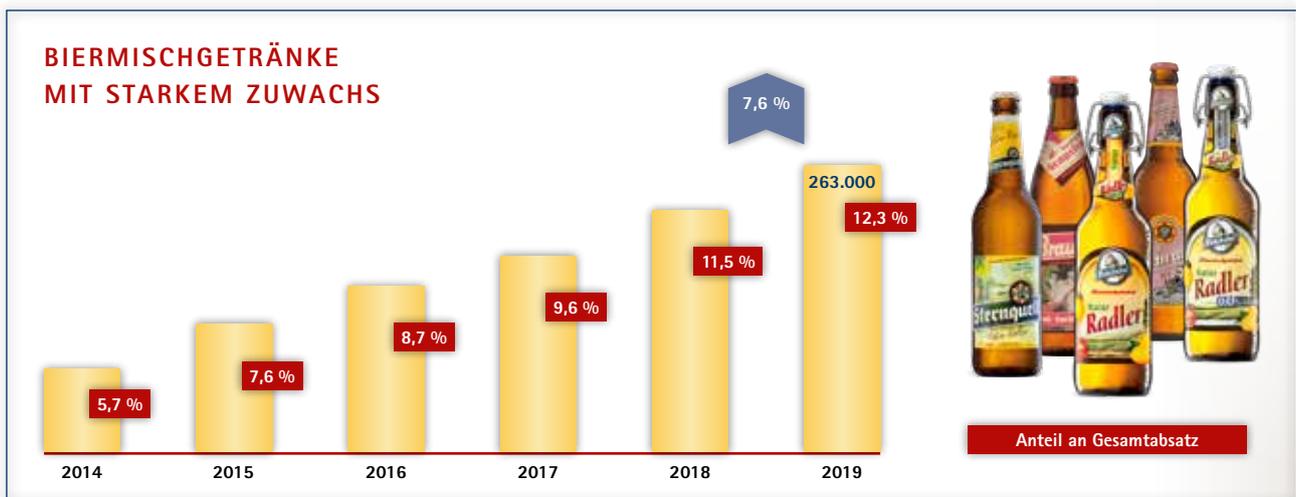
## HEIMAT INKLUSIVE

SÄCHSISCHES BRAUHANDWERK SEIT 1857



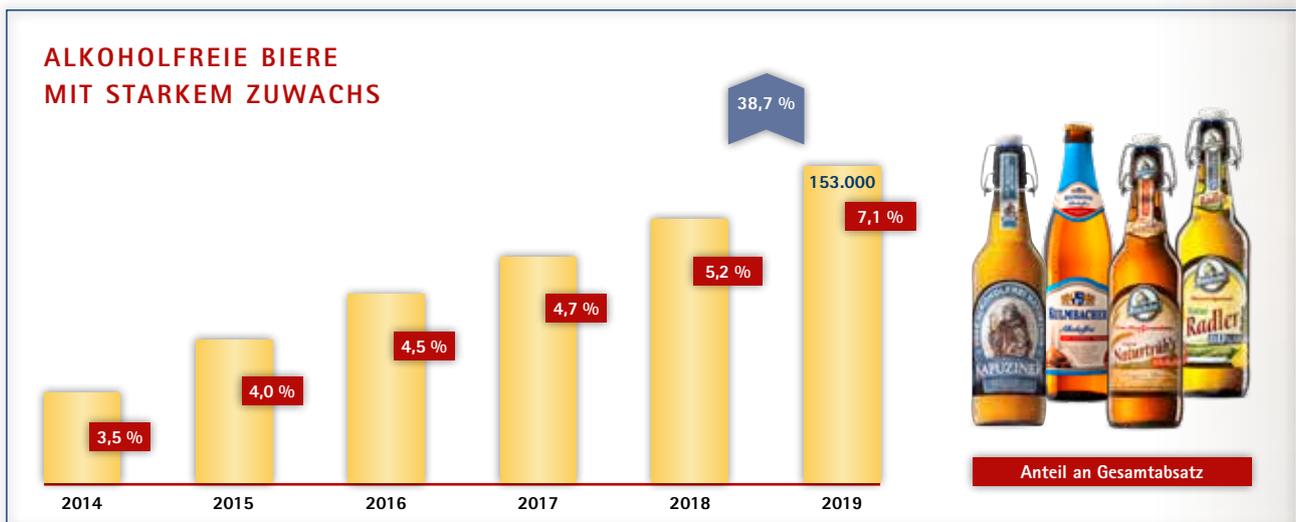
# Trends aufspüren, Wachstumschancen nutzen

Unser Erfolg liegt im ausgewogenen Verhältnis zwischen dem konsequenten Erhalt und der Weiterentwicklung regionaler Rezepturen und Bierspezialitäten. Im Vordergrund stehen handwerkliche Braukunst, Geschmacksvielfalt und innovative Flexibilität. Wir spüren tragfähige Trends auf, die uns zur Entwicklung neuer Bierspezialitäten inspirieren und zu unserem Erfolg beitragen.



▲ Mit unseren Biermischgetränken antworten wir vor allem auf die Bedürfnisse junger Verbraucher. Entgegen der Vermutung, dass besonders exotische Biermixe gefragt sind, erfreuen sich nach wie vor traditionelle Biermischgetränke der stärksten Nachfrage. Mit unserem Senkrechtstarter, dem Mönchshof Natur Radler, trafen

wir schon 2012 den Nerv der Zeit. Heute ist diese naturtrübe Spezialität national das zweitstärkste Radler. 2019 haben wir mit großem Erfolg eine alkoholfreie Variante Natur Radler mit garantiert 0,0 % Alkohol neu eingeführt.



▲ In nur fünf Jahren hat sich der Absatz von unseren alkoholfreien Bieren verdoppelt. Dies führen wir vor allem darauf zurück, dass wir den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der Verbraucher gefolgt sind: Für Pils-Liebhaber bieten wir zum Beispiel mit unserem Kulmbacher Alkoholfrei eines der ganz wenigen alkoholfreien Biere in Deutschland an, das garantiert 0,0 % Alkohol hat. Bei

unserem Mönchshof Naturtrüb's schmeckt man fast gar nicht, dass es alkoholfrei ist. Es wendet sich an die Liebhaber milder, naturtrüber Biervarianten. Und Kapuziner Alkoholfrei ist eine alkoholfreie Alternative für Weißbier-Freunde, die sich kalorienbewusst ernähren möchten – denn eine Halbliterflasche Kapuziner Alkoholfrei hat gerade einmal 85 Kalorien.

► Mit dem Wunsch der Konsumenten nach mehr unterschiedlichen Bierspezialitäten steigt auch die Nachfrage nach kleineren Gebinden. Deshalb gibt es viele Spezialitätenbiere unseres Hauses in einem handlichen 9er Kasten. Wer sich durch die Mönchshof Brau-Spezialitäten durchprobieren möchte, kann auch zu dem uralten Holztragerl greifen.



# Qualität zahlt sich aus

Jede Marke unseres Hauses hat ihre individuellen Stärken. Daran arbeiten wir Jahr für Jahr mit viel Herz und Seele. Denn es ist die Summe unserer Marken, die die Stärke der Kulmbacher Gruppe in einem schwierigen Marktumfeld ausmacht.

► Das legendäre Mönchshof Natur Radler bekam 2019 Zuwachs: Mit der alkoholfreien Variante des Klassikers ist es den Mönchshof-Brauern gelungen, zu 100 Prozent auf Alkohol zu verzichten und gleichzeitig den Geschmack des Originals zu erhalten. Auch die alkoholfreie naturtrübe Mönchshof Radler-Spezialität setzt auf den reinen, natürlichen Geschmack sonnengereifter Zitronen und verzichtet bewusst auf künstliche Aromen, synthetische Süß- und Konservierungsstoffe.



◀ Bad Brambacher setzt auf die Natürlichkeit seiner Produkte, denn immer mehr Verbraucher wünschen sich Lebensmittel und Getränke natürlichen Ursprungs. Das Gros aller Bad Brambacher Erfrischungsgetränke wird auf Basis ausschließlich natürlicher Zutaten hergestellt. Bad Brambacher steht zudem mit seinen Gebinden für ein hohes Maß an Nachhaltigkeit: Die Glas-Mehrweg-Gebinde erleben sprichwörtlich eine Renaissance.



▲ Erstmals in der Bierwochen-Geschichte waren Spieler des 1. FC Nürnberg zu Gast im Stadl. Der Grund: Die Verlängerung der Partnerschaft zwischen Kulmbacher und dem 1. FC Nürnberg für weitere drei Jahre. Als offizielles Vertragsdokument wurde ein Steinie-Bierkasten genutzt.



▲ Gleich vier Medaillen gab es für Keiler Bierspezialitäten aus Würzburg bei dem World Beer Award 2019 in London. Ausgezeichnet wurden Keiler Kellerbier und Keiler Weißbier dunkel mit jeweils einer Silbermedaille sowie Keiler Weißbier hell mit Bronze. Keiler Land-Pils erhielt mit Gold die höchste Auszeichnung.



▲ In der Fußball-Saison 2019/20 lohnt es sich für Fußballmannschaften gleich doppelt, viele Tore zu schießen: Denn Kapuziner Weißbier rief zum ersten Mal zur Fußball-Initiative auf. Rund 690 Mannschaften hatten sich bereits zur Hinrunde angemeldet und erspielten in der Summe 13.350 Liter Kapuziner als Freibier. Im Finale gab es für die torsichersten Mannschaften einen von 80 adidas Trikotsätzen.

► Beim härtesten Qualitätswettbewerb für Bier der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) hat die Brauerei Scherdel gleich viermal die höchst mögliche Auszeichnung erhalten. Die Goldmedaillen gab es für Scherdel Zoigl, Scherdel Alkoholfrei, Scherdel Weißbier und das berühmte Scherdel Schlappenbier.



# Genuss vor Ort erleben – nah an unseren Kunden

Enger Kontakt zu unseren Kunden ist uns ein Herzensanliegen. Denn durch persönliche Gespräche können wir unsere Leidenschaft für unsere Bierspezialitäten und Erfrischungsgetränke authentisch erlebbar machen. Deswegen touren wir mit der Mönchshof BrauMeisterei und ihrer BrauSchänke, dem Bad Brambacher Marktwagen, und – seit diesem Jahr ganz neu – dem Kapuziner Nostalgie-wagen durch ganz Deutschland.

▼ Kapuziner Weißbier konnte die erfreuliche Absatzentwicklung der letzten Jahre auch 2019 fortsetzen und ist wiederum gewachsen. Mit einem Marktanteil von 14,4 Prozent ist Kapuziner im nordbayerischen Biermarkt die klare Nummer eins. Unser kalorienarmes Kapuziner Alkoholfrei ist eines der am dynamischsten wachsenden alkoholfreien Weißbiere Deutschlands.



▲ Der Kapuziner Nostalgiewagen ist ganz neu in unserem Repertoire. Optisch perfekt umgesetzt, strahlt der Kapuziner Ausschankwagen genau das aus, wofür die obergärige Bierspezialität steht: den traditionellen ursprünglichen Genuss. Frisch aus dem Fass können Weißbierliebhaber zwischen dem klassischen Kapuziner Hefe-Weißbier, dem bernsteinfarbenen Kapuziner Kellerweizen und dem erfrischenden Kapuziner Alkoholfrei wählen.

▼ Das Besondere an der Mönchshof BrauMeisterei ist nicht allein das Erleben des Brauvorgangs, mehr noch die Möglichkeit, aktiv an ihm teilzunehmen. Gepaart mit dem nostalgischen Charme des Wagens, ist ein Besuch der mobilen Brauerei ein Highlight jeder Veranstaltung.



▲ Die Mönchshof BrauMeisterei ist stets mit ihrer BrauSchänke unterwegs. In Biergarten-Atmosphäre können Besucher hier aus elf Mönchshof Spezialitätenbieren wählen. Manch einer hat dabei schon eine neue Lieblingsorte für sich entdeckt!

► Mit dem Marktwagen präsentiert Bad Brambacher sein erfrischendes Sortiment alkoholfreier Genussmomente. Auf seiner Tour macht der mobile Bad Brambacher Marktstand Halt auf einer Vielzahl erlesener Veranstaltungen. Die Besucher können sich auf die herausragenden Getränke freuen und Bad Brambacher hautnah erleben.



◄ Die Bad Brambacher Garten-Limonade bietet ein einmalig natürliches Geschmackserlebnis. Natürlich ohne künstliche Aromen, Farb-, Süß- oder Konservierungsstoffe.



# Warenverfügbarkeit zu jeder Zeit

Das stark saisongetriebene Biergeschäft stellt unsere Mitarbeiter in Produktion und Logistik vor allem in den heißen Sommerwochen oft auf die Probe. Allen Absatzspitzen zum Trotz waren wir in den zurückliegenden Jahren in aller Regel zu jeder Zeit lieferfähig. Dass die Liebhaber unserer Getränkespezialitäten immer gut mit unseren Getränken versorgt werden, hat vielerlei Gründe.



▲ In wöchentlicher Abstimmung mit allen relevanten Abteilungen erstellen wir eine vorausschauende Abfüllplanung. Durch diese regelmäßigen Absprachen können wir bei Bedarf kurzfristige Anpassungen vornehmen, damit wir auch in Saisonspitzen stets genügend Ware zur Verfügung haben.



▲ Die sich stetig verschlechternde Sortier-Qualität des zurückgebrachten Leergutes stellt uns vor allem in der Hochsaison vor große Herausforderungen. Mit unserem ausgeklügelten Leergutmanagement, einer automatischen Leergutsortierung und vorausschauenden Investitionen versetzen wir uns in die Lage, auch bei Absatzspitzen im Sommer ausreichendes Leergut für unsere Abfülllinien bereitstellen zu können.



▲ Im Frühjahr 2019 haben wir ein neues Schichtmodell eingeführt, in das moderne arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse und Gesundheitsaspekte für die Mitarbeiter eingeflossen sind. Das neue Schichtmodell hilft uns sehr, den Spitzenbedarf in der Hochsaison decken zu können.





▼ Damit unser Bier schließlich auf die Reise in Richtung Kunden gehen kann, erfolgt auch die LKW Beladung systemgestützt. Über fest vergebene Zeitfenster und einen elektronischen Aufruf über Pager gelangen die abholenden Fahrzeuge organisiert in die Verladehalle. Unsere versierten Mitarbeiter und modernste Stapler-technik stellen eine zügige Beladung sicher.

▲ Um im Bereich der Lagerverwaltung und der internen Logistikprozesse der gestiegenen Dynamik im Biermarkt gerecht zu werden, arbeiten wir auf einer SAP-basierten Lagersoftware. Aufgrund der sehr guten Erfahrung am Produktionsstandort Kulmbach wurde dieses System 2019 in Plauen eingeführt; 2020 folgten die Standorte Würzburg und Bad Brambach.



# Feste feiern mit Kulmbacher Bieren

Ob extravagante Gartenfeste oder laute Heavy-Metal-Konzerte, kleine Partys mit Freunden oder Feste mit tausenden von Besuchern – mit den Bierspezialitäten unseres Hauses lassen sich Veranstaltungen gleich doppelt genießen.



◀ Mit seinem außergewöhnlichen Ambiente ist das Erlanger Schlossgartenfest ein ganz besonderes Ereignis und gilt als eines der schönsten und größten Gartenfeste Europas. Es lockt jährlich rund 6.000 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Freunde und Förderer der Universität Erlangen-Nürnberg an. 2019 feierte das Schlossgartenfest nicht nur sein 65. Jubiläum, sondern auch eine Premiere: Zum ersten Mal wurden die Spezialitätenbiere von Kitzmann ausgeschenkt.





▼ Auf dem Schweinfurter Volksfest gab es bisher noch keine Biere aus dem Hause Mönchshof. Das änderte sich 2019, worüber wir uns sehr freuen!



▲ Sternla schmeckt ... und schmeckt ... und schmeckt – und das seit 2019 auch auf einem Sternla Hausboot auf dem Main in Würzburg. Die 15 PS starken Hausboote sind ganzjährig im Einsatz und im Winter sogar mit einem Whirlpool ausgestattet.



▼ Zum ersten Mal waren die Mönchshof BrauSpezialitäten dabei, als sich Dinkelsbühl in ein Mekka für Heavy Metal Fans verwandelte. Vier Tage lang feierten rund 45.000 Besucher mit 130 Bands das Summer Breeze Open Air, das sich inzwischen bundesweit zum zweitgrößten Heavy Metal Festival entwickelt hat. Auch in den nächsten fünf Jahren wird es in Dinkelsbühl Mönchshof-Biere geben.



# Heimische Gaumenfreuden in gemütlicher Atmosphäre

Ob urige Wirtshäuser mit regionalen Spezialitäten oder gemütliche Neuinterpretationen in der Event-Gastronomie: Die Bierspezialitäten und Erfrischungsgetränke der Kulmbacher Brauerei passen überall hin. Entsprechend vielfältig sind auch die Neuobjekte, die wir im vergangenen Jahr gewinnen konnten.

► In der modernen Event Arena in Himmelkron bietet das Gastro-Team der Frankenfarm ausreichend Platz für Großveranstaltungen mit bis zu 800 Personen an. Das breite kulinarische Angebot wird durch unsere Kulmbacher Bierspezialitäten abgerundet.





◀ Die über dem fränkischen Ort Colmberg gelegene über eintausend Jahre alte Burg lädt zum Tafeln und Feiern ein. Wie einst die großen Fürsten kann man hier herrliche Feste feiern sowie mittags und abends gehobene fränkische Küche genießen. Wir feierten 2019 mit den Geschäftsführern der Burg Colmberg ein besonderes Fest: 50 Jahre Bierbezug!

▶ Das 4-Sterne-Wellnesshotel Relixa in der Nähe der Therme Bad Steben liegt direkt am Kurpark und lädt zum Verweilen ein. Kulinarische Highlights in den Restaurants, die mit unseren Bierspezialitäten von Scherdel abgerundet werden, lassen keine Wünsche offen.



▼ „Altes Pfarrhaus“ in Schönwald ist ein historisches Wirtshaus mit fränkischer und gut bürgerlicher Küche. Abgerundet wird das Angebot der Köstlichkeiten aus der fränkischen Genussregion mit den Bierspezialitäten von Mönchshof. Idyllisch im Wald gelegen, ist es ein wunderbares Ausflugs- und Feiertziel.



◀ Das Beef 800° in Würzburg bietet ein einzigartiges Geschmackserlebnis, das in der Region seinesgleichen sucht. In einzigartiger Atmosphäre serviert das Team Burger, frischen Fisch, knackige Salate oder leckere Snacks, Pitas und Starter. Die Bierspezialitäten der Würzburger Hofbräu runden das kulinarische Angebot ab. Die großzügige Terrasse mit einem herrlichen Blick auf die Stadt lädt ein zum Verweilen und Genießen.



# Traditionen wahren, Innovationen fördern

Auch in unserem Exportgeschäft setzen wir auf eine ausgewogene Mischung aus Tradition und Innovation. Traditionen sind für uns wie der Fels in der Brandung und helfen in stürmischen Zeiten, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Mit innovativen Maßnahmen dagegen, setzen wir neue Akzente und lenken das Geschäft in zukunftsträchtige Bereiche.



◀▲ Vor fast 25 Jahren hatte die Kulmbacher Brauerei eine außergewöhnliche Idee: Ein Bayerisches Bierlokal mit authentischer Atmosphäre inmitten italienischer Weinberge. Mit Kapuziner Weißbier und Mönchshof BrauSpezialitäten als Aushängeschilder wurde das Projekt auch erfolgreich umgesetzt. Heute sind die Bierlokale, wie das Kapuziner Bierstüble in Villa Campanile (Toskana), zu einer liebgewonnenen Tradition geworden.



▲ USA-Importeur Familie Shelton, die extra aus Massachusetts für einen Besuch der Kulmbacher Bierwoche angereist war, wurde von unserem Exportteam mit einer Urkunde zum 20-jährigen Jubiläum des Bierbezugs überrascht.



▲ Das Bierfestival in Dalian ist nicht nur bei den chinesischen Bierliebhabern seit 20 Jahren ein Pflichttermin. Auch für die Mönchshof BrauSpezialitäten ist das zweitgrößte Bierfestival in China eine Tradition, denn sie waren vom ersten Tag an dabei. Dafür erhielten die Mönchshof BrauSpezialitäten 2019 eine Auszeichnung.



◀ ▶ Probieren geht über Studieren – gemäß diesem Motto luden wir 2019 zahlreiche unserer italienischen Gastronomen und Verleger zu Degustationen ein. So konnten unsere Kunden, beispielsweise beim Bierstacheln, ihr Wissen rund um das Kulturgut Bier und seine Geschichte vertiefen.

▼ 2019 feierten wir im „German Pavillon“ Premiere auf der FHC China in Shanghai. FHC China ist eine dreitägige Fachmesse für Nahrungsmittel und Getränke und lockt jährlich ca. 120.000 Fachbesucher an. Die Messebesucher konnten – wie in der klassischen Gastronomie – die vielfältigen Mönchshof BrauSpezialitäten frisch vom Fass probieren.





## Karrierewege in der Kulmbacher Gruppe

Ob Auszubildende, Absolventen oder Professionals – unsere Unternehmensfamilie bietet zahlreiche interessante Einstiegsmöglichkeiten an. Gleichzeitig ist uns die Förderung von Talenten und fachliche Weiterbildung ein Herzensanliegen. Davon profitieren unsere Mitarbeiter, denen sich spannende Karrierewege bieten, so wie auch unser Unternehmen. Denn am Ende ist der Erfolg und das Ansehen der Kulmbacher Brauerei das Resultat der Arbeit unserer Mitarbeiter.

► Als Sechzehnjähriger startete Andreas Pistor seine Ausbildung zum Industriekaufmann. Nach seiner Übernahme sammelte er erste Berufserfahrung als Sachbearbeiter in der Revision. Mit seiner sympathischen und kontaktfreudigen Art sowie seinem Verkaufstalent machte er seine Vorgesetzten schnell auf sich aufmerksam. 2008 ergriff er die Chance, ein Traineeprogramm im Vertrieb Handel zu absolvieren. Nach sechs Jahren als Gebietsverkaufsleiter Handel wurde er mit erst 27 Jahren Regionalverkaufsleiter Handel mit Personalverantwortung für acht Mitarbeiter.





▲ Vor 30 Jahren fing Carmen Schübler als kaufmännische Angestellte im Technischen Büro an. Auf Grund ihres guten Verhandlungsgeschicks wurde sie in den folgenden Jahren zunehmend mit dem Einkauf betraut. Durch ihre späteren Positionen als Einkaufs-sachbearbeiterin und strategische Einkäuferin sammelte sie Knowhow und übernahm ab 2013 die Leitung des Einkaufs.



◀ Als Günther Spindler 1980 seine Ausbildung zum Brauer und Mälzer startete, ahnte er nicht, welche Karrieremöglichkeiten sich ihm bieten würden. Nach seiner Übernahme war er bis 2000 als Braumeister bei der Kulmbacher Brauerei tätig, bis er schließlich die Leitung der Abfüllung übernahm. Schon fünf Jahre später kam der nächste Karriereschritt: Er wurde leitender Braumeister und Standortleiter bei der Scherdel-Brauerei in Hof. Seit 2019 ist er zudem auch als Technischer Geschäftsführer bei der Sternquell-Brauerei in Plauen verantwortlich.

▼ Michael Haupt begann seinen Werdegang in der Kulmbacher Unternehmensfamilie 1989 als Betriebskontrolleur. 1995 stieg der gelernte Brauer und Mälzer zum Braumeister auf. Nach acht Jahren übernahm er schließlich die Leitung der Produktion und Technik am Standort Chemnitz. 2009 wurde er zum Geschäftsführer Technik in der Würzburger Hofbräu bestellt.



▲ 2003 begann Verena Ramming mit ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Kulmbacher Brauerei. Ihre offene Art, gepaart mit Durchsetzungsvermögen, fielen schnell auf. Schon zwei Jahre nach ihrer Ausbildung bot sich ihr die Chance, in die Personalabteilung zu wechseln und als Personalreferentin und Ausbildungsleiterin gruppenweit für die Auszubildenden und Praktikanten Verantwortung zu übernehmen.



◀ Das Führungstalent von Michael Reuß war schnell entdeckt: Nach drei Jahren als kaufmännischer Angestellter übernahm er die Leitung des Fachbereichs Planung/Controlldienst. Ein Jahr später stieg er schließlich zum Leiter Verkaufsdienst Handel auf. Seit 2002 trägt er die Gesamtverantwortung für den 50-köpfigen Innendienst Handel und Gastronomie.



## 25 Jahre Bayerisches Brauereimuseum im Kulmbacher Mönchshof

Das Bayerische Brauereimuseum im Kulmbacher Mönchshof hatte 2019 einen besonderen Grund zu feiern – sein 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wurde nicht nur ein ganz spezielles Jubiläumsbier gebraut, es kamen auch viele Ehrengäste, Förderer und Wegbegleiter zum großen Festakt.



► In der Gläsernen Museums-Brauerei wurde ein spezielles Jubiläumsbier gebraut. Die „Patenschaft“ für diesen Spezialsud nach alter Kulmbacher Rezeptur übernahmen Prof. Dr. Ludwig Narziß, der weltweit renommierteste Brauwissenschaftler, und ein Expertenteam des Forschungszentrums Weihenstephan für Brau- und Lebensmittelqualität der TU München. Für das historische Bier rekonstruierte em. Prof. Dr. Ludwig Narziß das Bierrezept. Dr.-Ing. Mathias Hutzler vom Forschungszentrum Weihenstephan belebte für den Spezialsud mit seinem Expertenteam einen alten Kulmbacher Hefestamm aus den 60er/70er Jahren.





▲ Staatsministerin Michaela Kaniber betonte in ihrer Festrede die Bedeutung des Bayerischen Brauereimuseums und seiner „Geschwister“ für Oberfranken und Bayern: Die Museen im Kulmbacher Mönchshof gelten als das kulturhistorische Schaufenster der Genussregion Oberfranken. Darüber hinaus eigne sich keine Region besser für ein Bayerisches Brauereimuseum als Oberfranken – denn nirgendwo sonst gebe es eine derart ausgeprägte Bierkultur.



◀ Zum feierlichen Festakt fanden sich neben der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, auch zahlreiche Förderer, treue Wegbegleiter, Freunde und Mitarbeiter des Bayerischen Brauereimuseums im Kulmbacher Mönchshof zusammen.

▼ Nach dem Festakt ließ es sich die Staatsministerin nicht nehmen, eine Führung durch das Bayerische Brauereimuseum zu machen. Sigrid Daum, die „Mutter“ des Museums, nahm sie und weitere Ehrengäste persönlich mit auf die Reise durch die Geschichte des Kulturgutes Bier.



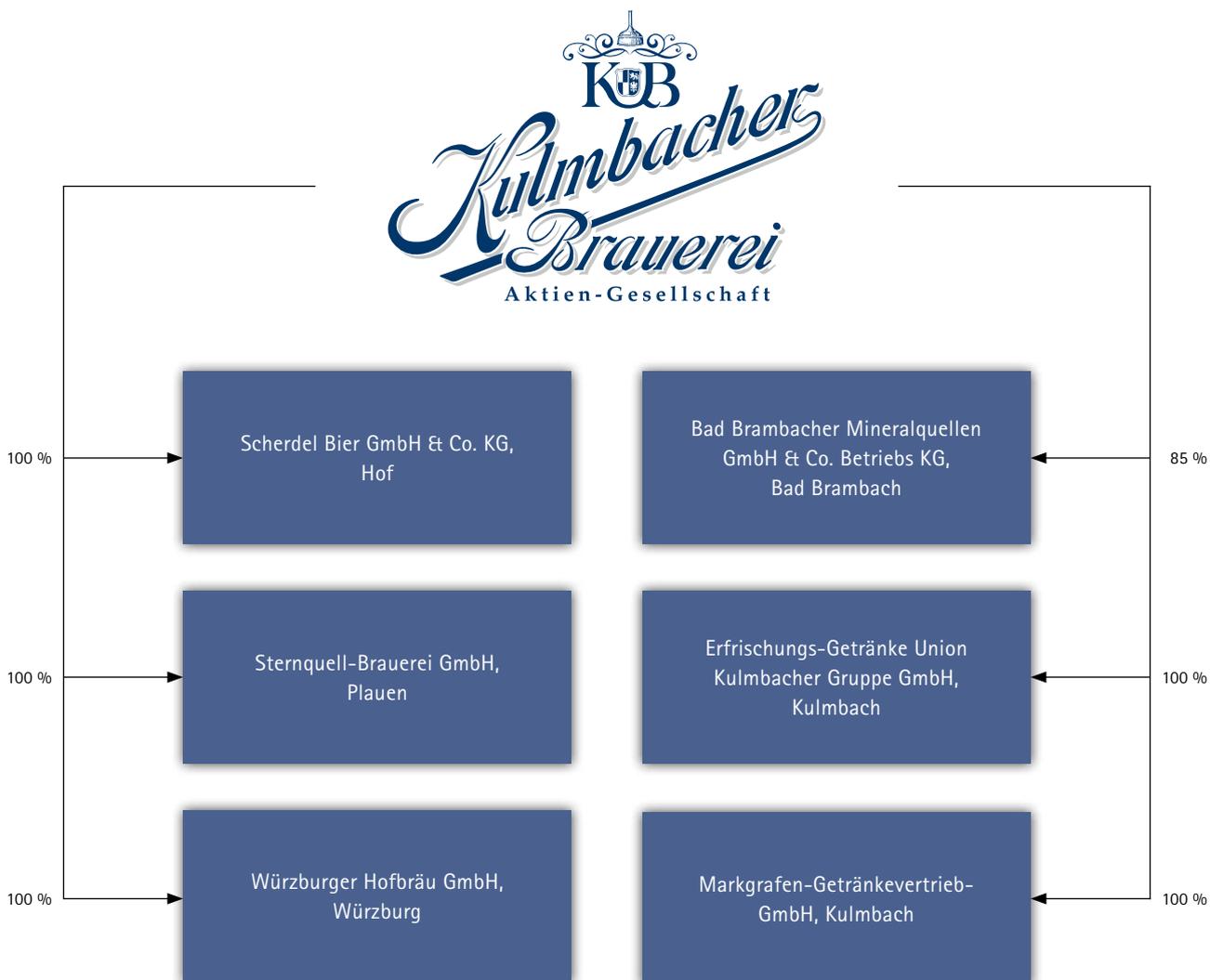
# Konzernlagebericht

- 29 Konzernstruktur**
- 30 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe**
  - 30 Geschäftstätigkeit
  - 30 Märkte und Kunden
  - 30 Geschäftsmodell
  - 30 Unternehmenssteuerung
  - 30 Forschung und Entwicklung
  - 30 Kundenorientierung
- 31 Wirtschaftsbericht**
  - 31 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
  - 31 Branchensituation Getränkewirtschaft
  - 32 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe
- 37 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
  - 37 Qualitäts- und Umweltmanagement
  - 37 Arbeitssicherheit
- 38 Risiko- und Chancenbericht**
- 41 Prognosebericht**
- 43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

# Konzernlagebericht

## Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:



## Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

### Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E. Ge. U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe steuert und abwickelt.

### Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken „Mönchshof“ und „Kapuziner“ werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Unser Kundenportfolio gliedert sich in folgende Segmente: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemarkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Drei Prozent der Absatzmenge an Bier gehen in den Export. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien und China.

### Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

### Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung.

Unsere Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)<sup>1</sup> verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und der Free Cashflow als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen.

Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren. Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

### Forschung und Entwicklung

Unser Produktsortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten unserer Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt. Großen Wert legen wir dabei auf umweltfreundliche Mehrweggebinde oder wiederverwendbare und somit ökologische und nachhaltige Verpackungssysteme. Unsere Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut.

### Kundenorientierung

Gemäß unseren Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten verfügen wir über ein breites Sortimentsportfolio. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell- oder Exportbiere. Zum anderen bieten wir unseren Kunden auch Spezialbiere an, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Sortiments unserer Brauereien sind alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten und Biermischgetränke, allen voran Mönchshof Natur Radler, dessen Nachfrage weiter stärker als der deutsche Biermarkt wächst. Mit unserer Produktlinie „Garten-Limonade“ mit Zutaten natürlichen Ursprungs erreichen wir im Segment der alkoholfreien Getränke in Handel und Gastronomie zusätzliches Wachstum.

<sup>1</sup> Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2019 hat sich das globale Wirtschaftswachstum spürbar abgeschwächt. Zwar haben die USA das Wachstum gestützt, in der EU verringerte sich das Wirtschaftswachstum aber deutlich. Der Handelsstreit zwischen den USA und China, der Austritt Großbritanniens aus der EU, aber auch strukturelle Belastungsfaktoren, wie ein geringes Produktivitätswachstum und negative Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Industrieländer, wirken sich hemmend auf die weltwirtschaftliche Entwicklung aus.<sup>2</sup> Zudem verschärfen sich die geopolitischen Konflikte und bedrohen die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich zweigeteilt: Während die Binnenwirtschaft weiterhin Zuwächse erzielte, setzte sich der Abschwung in der Industrie fort. Indikatoren waren rückläufige Zahlen für Auftragseingänge und Produktion im verarbeitenden Gewerbe. Auch die Exporte gingen zurück. Trotzdem befindet sich die deutsche Wirtschaft weiter, und damit das zehnte Jahr in Folge, auf Wachstumskurs.<sup>3</sup>

### Branchensituation Getränkewirtschaft

Die Situation auf dem deutschen Bier- und Getränkemarkt ist unverändert von einem harten Preis- und Wettbewerbsdruck sowie Überkapazitäten geprägt. Der Bierabsatz in Deutschland zeigt seit Jahren einen rückläufigen Trend von ein bis zwei Prozent und es zeichnet sich auch kein Ende dieser nachhaltigen Entwicklung ab. Die Ursachen hierfür liegen zum einen in der demografischen Entwicklung (Bevölkerungsrückgang und Wandel der Altersstruktur), zum anderen auch in einem geänderten Käuferverhalten der nachrückenden Konsumentengeneration hin zu einer gesundheitsbewussten Ernährung, zu mehr Regionalität bei Produkten und zur Entwicklung einer Genusskultur. Dieses geänderte Konsumentenverhalten fördert die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen bei den Bieren und erhöht die Vielfalt bei den Gebinden, sowohl bei den Mehrweg- als auch bei den Einweggebinden. Der Anteil der meist getrunkenen Pilsbiere ist stetig rückläufig. Brauereien mit Bierspezialitäten, innovativen Biermischgetränken und alkoholfreien Biersorten liegen im Trend. Sie verschaffen sich gegen

den rückläufigen Absatztrend auf dem Biermarkt Absatzmengen- und Wettbewerbsvorteile, können aber die allgemeine Gesamtmarktentwicklung nicht umkehren. Die Produktlebenszyklen werden auf dem Bier- und Erfrischungsgetränkemarkt kürzer. Ein zusätzlich belebendes Element für das Bierimage sind regionale Bierspezialitäten. Sie fördern die Markenvielfalt und Nachfrage nach regionalen Bieren. Das Überangebot an Pilsmarken und deren geschmackliche Austauschbarkeit führt Jahr für Jahr zu Absatzmengenrückgängen. Aufgrund des bestehenden Verdrängungswettbewerbs können auch künftig Kostensteigerungen nicht adäquat an die Kunden weitergegeben werden und verschärfen die Situation des irrationalen Preiskampfs im Handelsgeschäft bei den Pilsbieren und den Wettbewerbsdruck in der Getränkebranche. Weiterhin sorgen Individualflaschen und die wachsende Gebindevielfalt für höhere Sortier- und Logistikkosten, verlängern den Umlauf der gängigen Mehrwegflaschen und haben zwangsläufig höhere Kosten für Gebindeanschaffungen zur Folge. Der Fachkräftemangel, insbesondere in der Logistik, führt zu steigenden Personalkosten in der Getränkewirtschaft. Kostensteigerungen bei den Rohstoffen, vorrangig bei Malz durch die niedrigeren Ernteerträge aufgrund der geringeren Niederschlagsmengen in den vergangenen Jahren, und der Anstieg bei den Energiekosten verursachen einen zusätzlichen Kostendruck.<sup>4</sup>

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauereien hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um -1,9 Prozent verringert. Der Bierabsatz im Inland verringerte sich und liegt um -2,1 Prozent unter Vorjahr. Der Exportabsatz in EU- und Drittländer verringerte sich um -1,1 Prozent.<sup>5</sup> Die Situation auf dem deutschen Biermarkt ist nach wie vor schwierig und vom unerbittlichen Preiskampf der nationalen Marken-Pilsanbieter und den Billigmarken der Discounter geprägt. Auf dem Inlandsmarkt werden im größten Absatzsegment, dem Handel, Pilsbiere zu Dumping-Preisen im Lebensmittelhandel angeboten. Über 70 Prozent der Absatzmengen der nationalen Pils-Fernsehbiere werden nach wie vor zu Aktionspreisen verkauft.<sup>6</sup> Bierspezialitäten, Biermischgetränke und alkoholfreie Biere können sich diesem Preisaktionismus bisher erfolgreich entziehen. Der Bierabsatz in Bayern lag in 2019 um -3,3 Prozent

<sup>2</sup> [www.manager-magazin.de/finanzen/boerse/warum-der-ausblick-fuer-die-weltwirtschaft-ungewiss-ist-a-1295840.html](http://www.manager-magazin.de/finanzen/boerse/warum-der-ausblick-fuer-die-weltwirtschaft-ungewiss-ist-a-1295840.html) (aufgerufen am 07.02.2020)

<sup>3</sup> [www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/wirtschaftliche-entwicklung.html](http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/wirtschaftliche-entwicklung.html) (aufgerufen am 07.02.2020)

<sup>4</sup> Pressemitteilung bayerischer Brauerbund e. V., 06.02.2020

<sup>5</sup> Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1, Dezember und Jahr 2019

<sup>6</sup> GfK Halbjahrespräsentation vom 11.09.2019

unter dem Vorjahr, was dem Jahrhundertssommer in 2018 geschuldet ist. Mit diesem Absatzmengenrückgang lag Bayern deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.<sup>7</sup>

Die Absatzmenge der deutschen Mineralbrunnenbetriebe lag im Jahr 2019 bei 14,4 Milliarden Liter an Mineral-, Heilwasser und Erfrischungsgetränken und verfehlte damit die Rekordmenge des Jahres 2018, getrieben von dem Jahrhundertssommer, um -3,9 Prozent. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Mineral-, Heilwasser und Erfrischungsgetränken lag bei 181,7 Liter (Vorjahr: 189,5 Liter) pro Jahr. Beliebteste Sorten waren Medium-Wasser mit wenig Kohlensäure mit einem Marktanteil von 42,8 Prozent und Mineralwasser mit Kohlensäure mit einem Marktanteil von 35,8 Prozent. Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 19,0 Prozent verzeichnete mit 3,0 Prozent den höchsten Zuwachs bei den Getränken der deutschen Mineralbrunnen. Die Absatzmenge an Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen belief sich in 2019 auf 3,3 Milliarden Liter, was einem Rückgang von -4,2 Prozent zum Vorjahr entspricht. Aus ökologischen und ressourcenschonenden Gründen wählen die Kunden jedoch zunehmend Produkte in Glas-Mehrweggebinden zu Lasten der PET-Gebinde.<sup>8</sup>

## Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

### GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

- Umsatzerlöse
- Operatives Ergebnis (EBIT)
- Free Cashflow

Die Kulmbacher Gruppe zeigte auch im Geschäftsjahr 2019 eine über den Erwartungen liegende Ergebnisentwicklung. Die im Lagebericht 2018 für das Geschäftsjahr 2019 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen für Umsatz, EBIT und Free Cashflow wurden übertroffen. Die Umsatzerlöse lagen insbesondere aufgrund der Absatzmengenwachse bei unserer Marke Mönchshof und der zum 1. November 2018 im Handelsegment durchgeführten Preiserhöhung über den Umsatzerlösen des Vorjahres. Wesentliche Umsatz- und EBIT-Steigerungen wurden durch unsere Wachstumsmarke Mönchshof mit ihren Bierspezialitäten sowie dem Mönchshof Natur Radler und Natur Radler Alkoholfrei 0,0 % sowie dem Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei erzielt. Das Umsatzwachstum der Unternehmensgruppe belief sich auf 0,5 Prozent (Ist: 232,9 Mio. €; Vorjahr: 231,7 Mio. €). Basierend

auf einer sehr guten Umsatzentwicklung und einem soliden Kostenmanagement übertraf das EBIT in Höhe von 12,6 Mio. € deutlich den prognostizierten Wert von 10,0 Mio. €, verringerte sich aber gegenüber dem Rekordjahr 2018 (Vorjahr: 14,3 Mio. €). Über dem prognostizierten Wert von 10,0 Mio. € und dem Vorjahr (9,7 Mio. €) lag auch der Free Cashflow mit 12,0 Mio. €, bereinigt um den Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 16 (Leasingverhältnisse), was vornehmlich aus der gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit resultiert. Insgesamt stuft der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns als solide ein.

### ABSATZENTWICKLUNG

Die Kulmbacher Gruppe verpasste im Geschäftsjahr 2019 mit 3.322 Tl (einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen) den Getränkeabsatz des Vorjahres (3.339 Tl) nur knapp um -0,5 Prozent. Absatzmengenwachse wurden mit rund 48 Tl bzw. +2,3 Prozent im Handelsbereich erzielt. Das Gastronomiegeschäft hatte aufgrund des sich verändernden Konsumentenverhaltens, Personalmangel, reduzierter Öffnungszeiten der Gaststätten oder Gaststättenschließungen wegen fehlender Betreiber insbesondere in der Landgastronomie Absatzmengenrückgänge in Höhe von -2,3 Prozent zu verzeichnen. Die Entwicklung unter Vorjahr im Export mit -2,5 Prozent resultiert insbesondere aus unserem Exportland Italien.

Die Kulmbacher Gruppe konnte auch im Geschäftsjahr 2019 in einem rückläufigen deutschen Biermarkt mit ihren Eigenmarken um +1,1 Prozent weiter wachsen. Erfolgsgaranten waren u.a. unsere Biermischgetränke mit einem Absatzmengenwachstum von +7,6 Prozent. Das Sortiment wurde um das Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 % im Geschäftsjahr 2019 erweitert. Unsere alkoholfreien Biere wuchsen um +9,7 Prozent. Die Bierspezialitäten der Marke Mönchshof in der Bügelverschlussflasche weisen nunmehr einen nationalen Marktanteil von 23 Prozent auf.<sup>9</sup> Mönchshof ist damit Deutschlands am stärksten wachsende Bügelverschlussbiermarke.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke konnte unsere Marke Bad Brambacher 2019 die Absatzmengenentwicklung mit -0,1 Prozent stabil halten.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Brauerei stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

<sup>7</sup> Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1, Dezember und Jahr 2019

<sup>8</sup> Pressemitteilung, Mineralwasser-Absatz 2019, Verband Deutscher Mineralbrunnen e. V., Januar 2020

<sup>9</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil\_Absatz 2017 + 2018 + MAT 2019, Stand: Oktober 2019

**MÖNCHSHOF** konnte die Marktführerschaft beim Bügelverschlussgebinde auch nach dem Rekordjahr 2018 im Geschäftsjahr 2019 weiter ausbauen und ein Wachstum von acht Prozent erzielen. Damit ist nahezu jedes vierte in Deutschland getrunkene Bier in der Bügelverschlussflasche eine Mönchshof-Brauspezialität. Wachstumstreiber waren das Mönchshof Natur Radler, dessen neue Variante mit 0,0 % Alkohol von den Verbrauchern überaus positiv aufgenommen wurde und bereits im ersten Jahr der Markteinführung eine Absatzmenge von über 30 Tnl erreichte, sowie das alkoholfreie Mönchshof Naturtrüb's mit einem Zuwachs von 20 Prozent. Beide Produkte konnten sich deutlich besser als der Markt entwickeln. Mit Mönchshof Bayerisch Hell und Mönchshof Lager Hell konnte unsere Spezialitätenmarke auch von der positiven Entwicklung des Hellbiermarktes profitieren: Im Segment der Hellbiere liegt Mönchshof in Deutschland unter den fünf führenden Anbietern.<sup>10</sup>

Mit unserer Manufaktur-Linie widmen wir uns besonders und oftmals schon in Vergessenheit geratenen Brauspezialitäten. Mönchshof Manufaktur Märzen und Zoigl werden im handlichen Manufaktur-Kasten angeboten. Im nationalen Ranking der Craftbiere stehen Mönchshof Manufaktur Märzen und Zoigl auf dem zweiten und dritten Platz.<sup>11</sup>

**KULMBACHER** hat 2019 im preislich hart umkämpften Pilsmarkt nach einer konsequent umgesetzten Preiserhöhung knapp fünf Prozent an Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr verloren. Dennoch konnte unser „Edelherb“ seine marktführende Position in Nordbayern auf 13,4 Prozent Marktanteil<sup>12</sup> ausbauen. Die 0,33 Liter Steinie-Flasche im 20er-Mehrwegkasten dominiert den Markt in unserer Heimatregion Nordbayern mit einem Marktanteil im Steinie-Mehrweggebinde von über 20 Prozent.<sup>13</sup>

**KAPUZINER Weißbier** hat die positive Entwicklung der letzten Jahre auch 2019 fortsetzen können und sich von der anhaltend rückläufigen Absatzentwicklung des Weißbiermarktes in Deutschland deutlich abgesetzt. Unser Weißbier in der Bügelverschlussflasche hat um +2,5 Prozent zugelegt und ist auf 211 Tnl gewachsen. Kapuziner ist in Deutschland nach den großen „Weißbier-Fernsehmarken“ die Nummer vier und in der Heimatregion Nordbayern mit einem Markt-

anteil von über 14 Prozent die Nummer eins im Weißbiermarkt. Unser kalorienarmes Kapuziner Alkoholfrei hat 4,2 Prozent Absatzvolumen hinzugewonnen.<sup>14</sup>

**STERNQUELL** musste als traditionsreiche regionale Pilsmarke im äußerst preissensiblen sächsischen Marktumfeld 2019 Absatzmengenverluste hinnehmen. Der Absatzrückgang ist auf eine Preiserhöhung zurückzuführen, die im Handelsgeschäft zu einer Erhöhung der Kastenpreise um einen Euro geführt hat. Trotz des verlorenen Absatzvolumens haben wir mit Sternquell unsere marktführende Position im Regierungsbezirk Chemnitz halten können.<sup>15</sup>

**BRAUSTOLZ** hat die Vorjahresabsatzmenge um etwa vier Prozent verfehlt.

**SCHERDEL** konnte 2019 im Handelsgeschäft um knapp zwei Prozent an Absatzmenge hinzugewinnen, hat im starken Gastronomiegeschäft aber strukturbedingt an Volumen verloren.<sup>16</sup>

**EKU** konnte im Exportgeschäft Absatzmengenwachse erzielen, verzeichnete aber im Inland aufgrund einer durchgeführten Preiserhöhung rückläufige Absätze.

Die **Pilsmarke WÜRZBURGER HOFBRÄU** hat trotz einer durchgeführten Preiserhöhung im Geschäftsjahr 2019 nur sehr moderat mit -2,6 Prozent an Absatz verloren und die Marktstellung in einem rückläufigen Pilsmarkt in Unterfranken auf fast neun Prozent ausbauen können. Die Spezialitätenmarke **KEILER** verlor infolge einer Anhebung der Abgabepreise im untergärigen Bereich zwar an Absatzmenge, hat ihren Marktanteil im Weißbiersegment Unterfrankens jedoch auf 11,4 Prozent ausgebaut. Die Retromarke **STERNLA** konnte das Vorjahresabsatzergebnis aufgrund einer durchgeführten Preiserhöhung nicht halten.<sup>17</sup>

**BAD BRAMBACHER** hat auch 2019 von seiner Konzentration auf die Herstellung natürlicher Getränke und der Förderung von Glas-Mehrweggebinden profitiert. Trotz hoher Absatzmengenvorgaben aus dem Vorjahr mit dem Jahrhundertssommer 2018 wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ein stabiles Absatzergebnis erreicht. Die Glas-Mehrweggebinde legten um 28 Tnl (+ 22 Prozent) zu und kompensierten Rückgänge im PET-Segment komplett. Die 2018 neu eingeführte 0,5 Liter Glas-Mehrwegflasche wird

<sup>10</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – CAT@2.G07 (8), A441BT30, aktuelle Berichtsperiode bis KW 26/2019

<sup>11</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Markengruppe Craft Biere (303 Marken) MAT bis Juni 2019

<sup>12</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil\_Umsatz, 2017 + 2018 + MAT 2019, Stand: Oktober 2019

<sup>13</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil\_Umsatz, 2017 + 2018 + MAT 2019, Stand: Oktober 2019

<sup>14</sup> Eigene Absatzstatistik, Stand: 31.12.2019

<sup>15</sup> Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil\_Absatz 2017 + 2018 + MAT 2019, Stand: Oktober 2019

<sup>16</sup> Eigene Absatzstatistik, Stand: 31.12.2019

<sup>17</sup> Eigene Absatzstatistik, Stand: 31.12.2019

vom Verbraucher gut angenommen. Der Absatz mit diesem Gebinde konnte um 54 Prozent gesteigert werden. Der Anteil an auf natürlicher Basis hergestellten Produkten, bei denen wir bewusst auf den Einsatz von künstlichen Aromen, künstlichen Farbstoffen, synthetischen Süßstoffen und Konservierungsmitteln verzichten, liegt mittlerweile bei über 75 Prozent. Unsere Garten-Limonade konnte auch 2019 nochmals kräftig zulegen und ist um 9 Tht (+17 Prozent) gewachsen. Bad Brambacher wurde aufgrund dieser konsequenten Produkt- und Gebindepolitik zum wiederholten Mal mit dem Green Brand Award ausgezeichnet.

#### VORBEMERKUNGEN ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Durch die Erstanwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 (Anhang, Nr. I.C.1) werden Leasingverhältnisse erweitert abgebildet, was die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns wesentlich beeinflusst.

#### ERTRAGSLAGE

Die **Umsatzerlöse** der Kulmbacher Gruppe erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 im Wesentlichen aufgrund der sehr guten Entwicklung unserer Marken Mönchshof und Kapuziner sowie konsequent umgesetzter Preiserhöhungen gegenüber dem Vorjahr von 231,7 Mio. € auf 232,9 Mio. €.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen von 9,7 Mio. € im Vorjahr auf 10,2 Mio. €. Der Anstieg resultiert aus erhöhten Erträgen aus Kostenumlagen und Dienstleistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 36,0 Prozent auf 35,7 Prozent geringfügig verringert.

Im Geschäftsjahr 2019 lag die **Personalaufwandsquote** bei 22,8 Prozent, bedingt durch tarifliche Entgeltsteigerungen und eine im Durchschnitt gestiegene Beschäftigtenzahl (940 Mitarbeiter) aufgrund zusätzlicher Fertigungsschichten in der Produktion, nach 22,4 Prozent im Vorjahr (927 Mitarbeiter).

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen** stiegen von 18,8 Mio. € auf 27,7 Mio. €. Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Umqualifizierung der Leasingaufwendungen wegen der Erstanwendung des IFRS 16 zurückzuführen. Die Abschreibungen aus den erstmalig zu aktivierenden Leasing-Nutzungsrechten betragen dabei 7,5 Mio. €. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) vorgenommen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich auf 66,5 Mio. € (Vorjahr: 73,5 Mio. €) aufgrund der Anwendung von IFRS 16 und der damit verbundenen Aus-

Übersicht zur Ertragslage	2019	2018
Umsatzerlöse	232,9 Mio. €	231,7 Mio. €
EBITDA <sup>1) 2)</sup>	40,3 Mio. €	33,1 Mio. €
EBITDA-Marge <sup>2)</sup>	17,3 %	14,3 %
EBIT <sup>3)</sup>	12,6 Mio. €	14,3 Mio. €
EBIT-Marge	5,4 %	6,2 %
EBT <sup>4)</sup>	11,9 Mio. €	13,6 Mio. €
Steuerquote	29,6 %	32,0 %
Konzernjahresüberschuss	8,4 Mio. €	9,3 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,50 €	2,76 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Auswirkung der Erstanwendung von IFRS 16 Leasingverhältnisse i. H. v. 7,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2019

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern einschließlich Zinseffekt i.H.v. -0,3 Mio. € wegen Erstanwendung IFRS 16 in 2019

4) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

weisänderung unter den Abschreibungen deutlich. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung ist daher bezogen auf die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr von 31,7 Prozent auf 28,6 Prozent gesunken.

Der finanzielle Leistungsindikator **EBIT** belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 12,6 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) aufgrund der Rückerstattung von Biersteuer auf Biermischgetränke im Vorjahr und der im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr höheren außerplanmäßigen Abschreibungen. Der Zinseffekt aus der Erstanwendung von IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 betrug -0,3 Mio. €.

Das **Finanzergebnis** lag bei -0,6 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)** verringerte sich auf 11,9 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €).

Der **Konzernjahresüberschuss** erreichte 8,4 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €).

## FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Sicherung der Liquidität und diese konzernweit effizient einzusetzen und zu steigern.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar.

Zum 31. Dezember 2019 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfristige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 31,1 Mio. €.

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen dem Cashflow aus operativer Tätigkeit und der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2019 +35,2 Mio. € (Vorjahr: +28,8 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert vorrangig aus den zusätzlichen Abschreibungen von Leasingverträgen wegen der erstmaligen Bilanzierung der geleaste Vermögenswerte nach IFRS 16 (Leasingverhältnisse) von 7,5 Mio. €. Durch die starke Umsatzentwicklung im Monat Dezember 2019 stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr an, was sich mindernd auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit auswirkte.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -15,4 Mio. € (Vorjahr: -19,1 Mio. €) infolge der geringeren Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2019.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag bei -13,9 Mio. € (Vorjahr: -5,0 Mio. €). Die deutliche Erhöhung ist hauptsächlich auf den neu anzuwendenden Standard IFRS 16 (Leasingverhältnisse) zurückzuführen, wodurch die Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten erstmalig unter dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auszuweisen sind. Weiterhin führte die gegenüber dem Vorjahr höhere Ausschüttung zu einem Anstieg des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Der **Free Cashflow** (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 auf 19,8 Mio. €. Bereinigt um den Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 16 (Leasingverhältnisse) lag dieser wegen der geringeren Investitionstätigkeit bei 12,0 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €). Folglich stieg der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2019 auf 28,8 Mio. € an (Vorjahr: 22,9 Mio. €).

### Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2019	2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	35,2 Mio. €	28,8 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15,4 Mio. €	-19,1 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13,9 Mio. €	-5,0 Mio. €
<b>Saldo der Cashflows</b>	<b>5,9 Mio. €</b>	<b>4,7 Mio. €</b>

## INVESTITIONEN

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Die Investitionen dienen in den Bereichen Technik und Logistik vorrangig der Verbesserung der Effizienz in den Produktionsabläufen, der Arbeitssicherheit sowie der Kapazitätserweiterung. Auch werden bedarfsorientiert notwendige Ersatzinvestitionen durchgeführt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte in den letzten Jahren aus dem operativen Cashflow.

Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 17,0 Mio. € (Vorjahr: 21,3 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich dabei auf 16,7 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €) und betrafen vorrangig technische Anlagen und Maschinen, Mehrweggebinde für die Marken Mönchshof und Kapuziner sowie Logistik- und Vertriebsseinrichtungen. Investitionsschwerpunkte bildeten der Erwerb von Grundstücken für die logistische Erweiterung, der Neubau einer Abwasseraufbereitungsanlage und die Entwicklung eines Dichtgummiwechslers für die Bügelverschlussanlage am Standort Kulmbach sowie die Anschaffung eines Kammernpasteurs am Standort Würzburg. Weiterhin wurden aufgrund der steigenden Nachfrage Investitionen in Mehrweggebinde für die Bad Brambacher Produkte getätigt. Immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Software betreffen, wurden in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) angeschafft. Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkelieferungsrechte, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 1,9 Mio. € an Kunden ausgebracht (Vorjahr: 2,1 Mio. €).

## VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzstruktur des Kulmbacher Konzerns hat sich im Geschäftsjahr durch die Erstanwendung von IFRS 16 (Leasingverhältnisse) verändert und die Bilanzierungsänderung wirkt sich damit auch auf die Eigenkapitalquote und die Gesamtfinanzierungsstruktur aus.

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2019 um 18,8 Prozent auf 210,7 Mio. € (Vorjahr: 177,3 Mio. €). Die langfristigen Aktiva stiegen gegenüber dem Vorjahr von 112,2 Mio. € auf 137,3 Mio. € insbesondere durch die Erstanwendung des Standards IFRS 16

(Leasingverhältnisse) und die damit verbundene Aktivierung der Leasingnutzungsrechte mit 26,7 Mio. € und der langfristigen Leasingforderungen aus bestehenden Pachtverhältnissen mit 2,6 Mio. €. Zum 31. Dezember 2019 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 65,2 Prozent nach 63,3 Prozent zum Vorjahresbilanzstichtag.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2019 bei 12,8 Mio. € nach 10,5 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Das hohe Umsatzvolumen im Dezember wirkte sich erhöhend auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Der Vorratsbestand lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 geringfügig über dem Bestandwert des Vorjahresstichtags. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. €.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte gingen auf 8,0 Mio. € zurück (Vorjahr: 8,5 Mio. €), was im Wesentlichen aus dem Abbau von Forderungen gegenüber den Zollbehörden resultiert. Die liquiden Mittel stiegen aufgrund der sehr guten Cashflow-Entwicklung und der geringen Verschuldung zum Bilanzstichtag auf 28,8 Mio. € (Vorjahr: 22,9 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2019 lag die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe mit 38,4 Prozent merklich unter dem Vorjahresbilanzstichtag (44,4 Prozent), weil die Bilanzsumme durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 (Leasingverhältnisse) gestiegen ist. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2019 von 28,7 Mio. € im Vorjahr auf 52,6 Mio. €, vornehmlich im Rahmen der Umstellung auf IFRS 16 (Leasingverhältnisse). Für den Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten waren weiterhin die gestiegenen Pensionsverpflichtungen in Folge einer Anpassung der zugrundeliegenden Zinssätze verantwortlich. Die passiven latenten Steuern erhöhten sich von 8,6 Mio. € auf 9,4 Mio. €, im Wesentlichen infolge der Anschaffung von Mehrweggebinden, die nach IFRS über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben und in der Steuerbilanz als geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs als Sofortabschreibung behandelt werden. Gegenläufig verringerten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 2,7 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) durch die planmäßige Tilgung der Finanzkredite. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 7,4 Mio. € auf 77,3 Mio. € (Vorjahr: 69,9 Mio. €), was im Wesentlichen auf die Anwendung von IFRS 16 zurückzuführen ist.

## BILANZGEWINN DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt 5.230.324,87 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2020 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	5.040.000,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	150.000,00 €
Gewinnvortrag	40.324,87 €
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.230.324,87 €</b>

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 931 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 933) beschäftigt. Davon standen 64 Mitarbeiter (Vorjahr: 59) in einem Ausbildungsverhältnis. Mit 52 Prozent (Vorjahr: 51 Prozent) war der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Produktion und Logistik tätig. Auf den Bereich Vertrieb und Marketing entfielen 36 Prozent (Vorjahr: 37 Prozent) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In der Verwaltung lag der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei 12 Prozent (Vorjahr: 12 Prozent).

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere unserer Brauereien natürlich, rein und vor allem vorzügliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die neue ISO 9001:2015 überführt. Der

Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsnormen. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich 2019 gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2019	2018
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,10 hl	2,99 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,41 kWh	7,18 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	56,70 MJ	54,30 MJ

Im Hinblick auf die im Geschäftsjahr 2018 für 2019 prognostizierte leichte Verbesserung der Verbrauchswerte für Wasser, Strom und Wärme wurden die Zielwerte der relevanten Kennzahlen nicht erreicht, da sich insbesondere die Nachfrage nach Biermischgetränken und alkoholfreien Bieren 2019 gegenüber dem Vorjahr erhöht hat und der Herstellungsprozess dieser Produkte energieintensiver ist.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

### Arbeitsicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist zum einen der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen, zum anderen streben wir nach permanenter Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter.

Die gruppenweite Unfallquote lag mit 25 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter unter dem Branchendurchschnitt von 38 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.<sup>18</sup>

<sup>18</sup> Jahrbuch Prävention Geschäftszahlen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe 2018

## Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

### Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

### Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

### Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Risikoprofils bewertet die Kulmbacher Gruppe die Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe nach folgenden Kategorien bewertet:

Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ – 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	> 1.000 T€ – 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 - 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 - 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 - 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 - 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

#### **Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:**

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln aus. Hierbei verfolgen wir die Strategie, mit Getränkespezialitäten, Produktinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen entgegenzuwirken. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein. Das Marktrisiko und das Risiko aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir aufgrund unserer Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Das hieraus resultierende finanzielle Risiko beträgt weniger als eine Million Euro.

Mögliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch mittelfristige Kontrakte abgesichert, somit wird möglichen Marktrisiken entgegengewirkt und die Eintrittswahrscheinlichkeit eines möglichen hohen finanziellen Risikos als gering und beherrschbar eingestuft.

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Das als gering eingestufte Restrisiko bewegt sich im niedrigeren einstelligen Millionenbereich.

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nutzt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und Sicherheitseinrichtungen werden laufend optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesam-

ten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch Cyberattacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für unseren Konzern. Für diese Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt bei den IT-Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und daher die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

#### **Finanzielle Risiken:**

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikomaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist bei den finanziellen Risiken aktuell als gering einzustufen. Die finanziellen Auswirkungen wären unwesentlich.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Wir schätzen daher die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos gering ein. Die finanziellen Auswirkungen wären unwesentlich.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken aus der Änderung von rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer, wirken sich auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe aus. Hier schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der anstehenden Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als sehr hoch und die finanziellen Auswirkungen als wesentlich ein. Das finanzielle Risiko beträgt rund eine Million Euro.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausrei-

chendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

#### **Spezifische Risiken:**

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen Zahlungsmittel generierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei. Die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen unwesentlich wären.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2019 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Gesamtrisikoklassifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulm-

bacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Zu Risiken oder Änderungen im Risikoprofil im Zusammenhang mit dem Coronavirus verweisen wir auf die Darstellung in den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.<sup>19</sup>

#### Chancenbericht:

Nachhaltige Chancen sehen wir bei unseren Wachstumsmarken „Mönchshof“, „Kapuziner“, „Keiler“, „Sternla“ und „Bad Brambacher Garten-Limonade“, auf die wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten schwerpunktmäßig konzentrieren. Deren jeweilige Marktposition soll im Geschäftsjahr 2020 weiter ausgebaut werden. Größtes Entwicklungspotenzial erwarten wir unverändert bei den Bierspezialitäten unserer Marke „Mönchshof“, deren Produktportfolio zwischenzeitlich auch um ein „Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %“ erweitert wurde. Im Geschäftsjahr 2020 wollen wir die Anzahl der Distributionspunkte insbesondere für unsere Marken „Mönchshof“ und „Kapuziner“ weiter erhöhen und die Kernabsatzregion Nordbayern stärken. Unsere Produktinnovationen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Wir schätzen auch künftig die Chancen auf weiteres Wachstum bei alkoholfreien Bieren und alkoholfreien Biermischgetränken hoch ein. Um die Kernabsatzregion Nordbayern zu festigen, richten wir unseren Fokus weiterhin auch auf eine lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld. Eine Marktanteilserhöhung verfolgen wir zwar vorrangig über das Wachstum unserer eigenen Marken, wir wollen aber auch mittels der Akquisition regionaler Biermarken weiter wachsen. Wir werden darüber hinaus im Bereich der alkoholfreien Getränke mit unseren Nischenprodukten wie der „Garten-Limonade“ die Ubiquität durch Distribution verstärken und die Produktlinie bei Bedarf um neue Geschmacksrichtungen erweitern.

## Prognosebericht

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seiner Herbstprognose den Ausblick für das weltweite Wirtschaftswachstum für 2020 auf 3,3 Prozent leicht erhöht.<sup>20</sup> Gefahren für die globale wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 stellen auch weiterhin drohende Handelskriege und geopolitische Auseinandersetzungen dar. Für Deutschland prognostiziert der IWF aufgrund der starken Exportabhängigkeit nur ein Wirtschaftswachstum für 2020 von 1,1 Prozent nach 0,5 Prozent im abgelaufenen Jahr.<sup>21</sup>

Im Jahr 2019 ging die Absatzmenge der deutschen Brauereien dem langfristigen Trend folgend um -1,9 Prozent zurück. Die Konsumenten in Deutschland werden älter, besuchen weniger die Gastronomie und nutzen die reichhaltige Auswahl an Getränkealternativen.<sup>22</sup> Nach unseren Einschätzungen ist ein Ende des Preiskampfs mit Sonderangebotspreisen, forciert von den nationalen Anbietern von Marken-Bieren im Handelsgeschäft sowie von den Handelsketten selbst, auch in den nächsten Jahren trotz durchgeführter Preiserhöhungen der nationalen Anbieter nicht absehbar. Die Preisschere zwischen dem Basisverkaufspreis und dem Aktionspreis geht weit auseinander. Der unverändert hohe Wettbewerbsdruck und der Verdrängungswettbewerb wird sich im Biermarkt fortsetzen. Zudem werden Überkapazitäten, Kosten und Investitionsdruck sowie die kompromisslose Preispolitik der Handelsketten weiter auf die Marge drücken, was verstärkt die mittelständischen Brauereien treffen wird. Diese können nicht die Mengeneffekte analog der nationalen Marktführer erzielen. Weiterhin belastet die zunehmende Individualisierung des Mehrweggebundes die Margen aufgrund des daraus resultierenden zusätzlichen Sortieraufwands bei den Brauereien. Ungeachtet dieser Marktgegebenheiten sehen wir auch weiterhin gute Chancen für die positive Entwicklung unserer Wachstumsmarken „Mönchshof“, „Kapuziner“, „Keiler“ und „Sternla“ sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte. Einen weiteren Schwerpunkt unserer künftigen Entwicklung legen wir auf den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und alkoholfreien Biermischgetränken. Daneben stellen wir uns der Herausforderung, mit unseren regionalen Marken „Kulmbacher“, „Würzburger Hofbräu“, „Scherdel“, „Kitzmann“,

<sup>19</sup> Diese Ergänzung wurde aufgrund der sich immer weiter ausbreitenden Coronapandemie am 18.03.2020 vorgenommen.

<sup>20</sup> Vgl. IWF, World Economic Outlook, January 2020, 20.01.2020

<sup>21</sup> Vgl. BMWi, Jahreswirtschaftsbericht 2020, S. 67

<sup>22</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, Absatz von Bier – Fachserie 14 Reihe 9.2.1.2029, Wiesbaden, 30. Januar 2020

„Sternquell“ und „Braustolz“ in unseren Kernabsatzgebieten Nordostbayern, Sachsen und Thüringen trotz der verstärkten demografischen Entwicklung zu bestehen und uns dem Preiskampf der überregionalen Pils-Brauereien teilweise zu entziehen. Dies gelingt uns durch eine effiziente Produktion und Logistik sowie durch die Einführung neuer Bierspezialitäten mit neuen Geschmacksrichtungen.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist in den letzten 20 Jahren durch Schrumpfs- und Konzentrationsprozesse gekennzeichnet; dabei hat sich die Anzahl der Mineralbrunnenbetriebe auf knapp 200 Mineralbrunnenbetriebe eingependelt.<sup>23</sup> Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist der anhaltende Preisdruck der Discounter. Das größte Marktsegment, der Handel, beherrscht mit seinen Billig- und Discountmarken den Markt zu einem sehr niedrigen Preis. Trotz dieser nicht einfachen Marktkonstellation wird Bad Brambacher als Nischenanbieter im höheren Preissegment auch zukünftig das beliebte 20 x 0,5-Liter-PET-Gebinde anbieten. Zusätzlich werden wir den Verkauf von Glas-Mehrweggebinden forcieren und vermehrt auf unsere auf natürlichen Zutaten basierenden Erfrischungsgetränke wie beispielsweise die Produktparte „Garten-Limonade“ setzen. Ziel wird es für uns auch künftig sein, den Marktanteil unserer hochpreisigen Bad Brambacher Produkte und deren Distribution über unsere gruppenweiten Vertriebskanäle weiter auszubauen. Aufbauend auf einer Marken- und Vertriebsstrategie und unserer Kompetenz für Getränkespezialitäten, werden wir auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die Konsumententrends eingehen und den Markt aktiv mitgestalten.

Im Geschäftsfeld der Getränkemarkte bieten sich uns Chancen, in unseren Kernabsatzgebieten das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe vorrangig zu präsentieren und zu vermarkten, um eine nachhaltige Marktdurchdringung zu unterstützen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemarkte als regionale Marktplätze für typisch fränkische Lebensmittelspezialitäten. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemarkten Wachstumspotenziale für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke

in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der Kundenservice unserer Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Dabei stehen aber auch betriebswirtschaftliche Aspekte im Mittelpunkt, um die Ertragssituation durch Standardisierung der Prozessabläufe und Standortoptimierung deutlich zu verbessern und um dieses Geschäftsfeld nachhaltig betreiben und sichern zu können.

#### **Entwicklung im Qualitäts- und Umweltmanagement**

Die beispielhafte Qualität in allen Unternehmensbereichen und unser Umweltmanagement sollen uns anspornen, uns konsequent weiter zu verbessern und neue Maßstäbe zu setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2020 mindestens auf dem 2019 erreichten Niveau zu halten.

#### **Mitarbeiterentwicklung**

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr auf dem bisherigen Niveau bleiben.

#### **Arbeitsicherheit**

Im Geschäftsjahr 2020 soll die 2019 erreichte Unfallquote von 25 je 1.000 Mitarbeiter Maßstab für die Unternehmensgruppe sein. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen aus den Erkenntnissen der Safety Days erreicht werden.

#### **Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung**

Im abgelaufenen Jahr 2019 haben wir uns mit unserem Getränkeportfolio besser entwickelt als der Getränkemarkt insgesamt. Zielsetzung ist es auch für 2020, eine Geschäftsentwicklung besser als der Gesamtmarkt zu erreichen. Für das Geschäftsjahr 2020 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten und gestiegener Kosten eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich und ein EBIT annähernd auf dem Niveau des Vorjahres an. Der Free Cashflow soll im unteren zweistelligen Millionenbereich und leicht unter dem Vorjahr liegen. Sollten sich im

<sup>23</sup> VDM Verband deutscher Mineralbrunnen e. V. Presseinformation Mineralwasser-Absatz 2019, 16.01.2020

<sup>24</sup> Diese Ergänzung wurde aufgrund der sich immer weiter ausbreitenden Coronapandemie am 18.03.2020 vorgenommen.

Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Auswirkungen des Coronavirus auf das Geschäft der Kulmbacher Gruppe lassen sich derzeit nur sehr schwer einschätzen. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen werden

sich erwartungsgemäß jedoch Umsatzeinbußen für unsere Hauptexportländer Italien und China sowie im Bereich der Gastronomie in Deutschland ergeben. Daneben können sich weitere Auswirkungen auf die im Risikobericht dargestellten Risiken ergeben, vornehmlich die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens, was in ein höheres Ausfallrisiko münden kann.<sup>24</sup>

Die hier im Lagebericht dargestellte Prognose für die Finanzkennzahlen, die auf der aktuellen Unternehmensplanung basiert, berücksichtigt keine nicht auszuschließenden Auswirkungen.

Kulmbach, 18. März 2020

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil  
Vorstand Finanzen und Technik

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

[T€]	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	II.A.1.	232.906	231.675
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2.	10.157	9.737
Bestandsveränderung		-211	316
Materialaufwand	II.A.3.	-82.975	-83.409
Personalaufwand	II.A.4.	-53.204	-51.802
Abschreibungen	II.B.1.-3.	-27.736	-18.810
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5.	-66.454	-73.469
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>12.483</b>	<b>14.238</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.4.	108	72
Zinserträge	II.A.6.	150	24
Zinsaufwendungen	II.A.7.	-830	-383
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8.	34	-303
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>11.945</b>	<b>13.648</b>
Ertragsteuern	II.A.9.	-3.535	-4.372
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>8.410</b>	<b>9.276</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>II.A.10.</b>	<b>2,50</b>	<b>2,76</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

[T€]	Anhang	2019	2018
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>8.410</b>	<b>9.276</b>
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.16.	-1.991	-932
Ertragsteuereffekt		564	249
<b>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können</b>		<b>-1.427</b>	<b>-683</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>6.983</b>	<b>8.593</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

[T€]	Anhang	2019	2018
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>8.410</b>	<b>9.276</b>
Ertragsteueraufwand	II.A.9.	3.535	4.372
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8.	15	318
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.6., II.A.7.	680	36
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.4.	-108	-72
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		244	143
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		27.684	18.733
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-1.141	-885
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-775	-24
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		41	-1.482
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		69	46
Erhaltene Zinsen		151	340
Gezahlte Zinsen		-498	-67
Gezahlte Ertragsteuern		-3.125	-1.921
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	II.C.2.	<b>35.182</b>	<b>28.813</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-309	-1.178
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		795	1.165
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-16.711	-20.092
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		2.767	3.066
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.923	-2.078
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	II.C.3.	<b>-15.381</b>	<b>-19.117</b>
Auszahlung Dividende		-5.040	-3.360
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-112	-191
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-842	-1.368
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-7.826	0
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-96	-59
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	II.C.4.	<b>-13.916</b>	<b>-4.978</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>5.885</b>	<b>4.718</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		22.927	18.209
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>28.812</b>	<b>22.927</b>

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2019

[T€]	Anhang	31.12.19	31.12.18
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1.	2.269	3.640
Leasingnutzungsrechte	II.B.2.	26.671	0
Sachanlagen	II.B.3.	99.176	101.426
At Equity bewertete Anteile	II.B.4.	620	581
Langfristige Finanzanlagen	II.B.5.	5.921	6.429
Langfristige Leasingforderungen	II.B.2.	2.591	0
Aktive latente Steuern	II.B.6.	47	120
		<b>137.295</b>	<b>112.196</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>			
Vorräte	II.B.7.	14.656	14.597
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.8.	19.232	16.860
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.9.	1.996	2.159
Kurzfristige Leasingforderungen	II.B.2.	600	0
Steuererstattungsansprüche	II.B.10.	113	86
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.11.	7.973	8.488
Liquide Mittel	II.B.12.	28.812	22.927
		<b>73.382</b>	<b>65.117</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>210.677</b>	<b>177.313</b>

[T€]	Anhang	31.12.19	31.12.18
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		41.227	39.176
	II.B.13.	<b>80.846</b>	<b>78.795</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.14.	2.742	3.451
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	22.343	0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.15.	506	511
Pensionsrückstellungen	II.B.16.	16.076	14.685
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.21.	1.545	1.384
Passive latente Steuern	II.B.17.	9.356	8.631
		<b>52.568</b>	<b>28.662</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.18.	1.125	1.436
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	7.248	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.19.	21.138	20.970
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.20.	11.664	11.337
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.21.	35.154	34.290
Steuerverbindlichkeiten	II.B.22.	934	1.823
		<b>77.263</b>	<b>69.856</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>210.677</b>	<b>177.313</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2019

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte Gewinne <sup>1)</sup>	Neubewertung Pensionsrückstellungen <sup>1)</sup>	Summe Eigenkapital
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>37.988</b>	<b>-4.045</b>	<b>73.562</b>
Gesamtergebnis der Periode			9.276	-683	8.593
Dividende			-3.360		-3.360
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>43.904</b>	<b>-4.728</b>	<b>78.795</b>
Erstanwendung IFRS 16			108		108
<b>Stand 01.01.2019</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>44.012</b>	<b>-4.728</b>	<b>78.903</b>
Gesamtergebnis der Periode			8.410	-1.427	6.983
Dividende			-5.040		-5.040
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>47.382</b>	<b>-6.155</b>	<b>80.846</b>

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

# Konzernanhang

## der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019

### I. Allgemeine Angaben

#### I.A. Grundlagen

##### I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Straße 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

##### I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2019 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2019 waren folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“  
ersetzt IAS 17 sowie drei leasingbezogene Interpretationen (EU-Endorsement erfolgt)
  - Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“  
Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung (EU-Endorsement erfolgt)
  - Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“  
Anpassung, Kürzung oder Abgeltung von Pensionsplänen (EU-Endorsement erfolgt)
  - Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“  
Klarstellung bzgl. langfristiger Beteiligungen (EU-Endorsement erfolgt)
  - IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ (EU-Endorsement erfolgt)
  - Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen 2015-2017 (EU-Endorsement erfolgt)
- Die Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 werden in Kapitel I.C.1. erläutert. Die übrigen neuen Regelungen haben keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.
- Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, werden aber noch nicht angewendet. Das angegebene Datum bezieht sich auf die Anwendungspflicht aus Konzernsicht. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus:
1. Januar 2020:
- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“  
Definition eines Geschäftsbetriebes (EU-Endorsement ausstehend)
  - Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“  
Änderungen im Zusammenhang mit der IBOR-Reform und Fragen bzgl. des Ersetzens des Referenzzinssatzes (EU-Endorsement ausstehend)
  - Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“  
Definition von „wesentlich“ (EU-Endorsement erfolgt)
  - Überarbeitete Fassung des Rahmenkonzepts (EU-Endorsement erfolgt)
1. Januar 2021:
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ ersetzt IFRS 4 (EU-Endorsement ausstehend)
1. Januar 2022:
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“  
Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig (EU-Endorsement ausstehend)

Erstanwendungszeitpunkt offen (auf unbestimmte Zeit verschoben):

- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“  
Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die ab dem Geschäftsjahr 2020 anzuwendenden, neuen Regelungen werden voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung von neuen oder geänderten Standards ist nicht geplant.

#### **I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES**

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

#### **I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 18. März 2020 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erfolgt im Bundesanzeiger. Weiterhin werden der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Internet unter [www.kulmbacher-brauerei-ag.de](http://www.kulmbacher-brauerei-ag.de) veröffentlicht.

## **I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze**

### **I.B.1. KONZERNKREIS**

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 13 (2018: 14) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Die Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG ist mit Wirkung zum 31.03.2019 durch Austritt des Komplementärs an die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft angewachsen. Darüber hinaus hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsjahr nicht verändert. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2018: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2018: 7) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
<b>Konsolidierungskreis</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach <sup>1)</sup>	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen <sup>2)</sup>	100,00 <sup>3)</sup>	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>4)</sup>	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>4)</sup>	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00 <sup>5)</sup>	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof <sup>1)</sup>	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>4)</sup>	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen <sup>2)</sup>	100,00	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 <sup>6)</sup>	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00	5.113
<b>At Equity bewertete Unternehmen</b>		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
<b>Nicht konsolidierte Gesellschaften</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuziner Bräu GmbH, Kulmbach <sup>7)</sup>	100,00	25
Kitzmann Bier GmbH, Erlangen	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100% mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

4) 100% mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

5) 100% mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

6) 85% mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

7) in 2019 umfirmiert, ehemals Kulmbacher Getränkebeteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach

### I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von

nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb

entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

## I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

### I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Folgenden werden die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ auf den Abschluss des Konzerns erläutert. Die Erstanwendung des Standards zum 1.1.2019 erfolgt im Grundsatz nach der modifiziert retrospektiven Methode, d.h. ohne rückwirkende Anpassung von Vergleichsperioden bzw. Vergleichsangaben. Die neuen Rechnungslegungsgrundsätze werden in Kapitel I.C.5. näher erläutert.

IFRS 16 ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 17 „Leasingverhältnisse“ und führt zu wesentlichen Änderungen für Leasingnehmer. Der Standard hebt die Unterscheidung zwischen Operating- und Finanzierungsleasing für

Leasingnehmer auf und verlangt den Ansatz eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit für nahezu alle Leasingverhältnisse. Dies führt zu einer Bilanzverlängerung sowie Verschiebungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Leasingverbindlichkeiten wurden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum 1.1.2019, bewertet. Der verwendete gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 1,4 %.

Für Leasinggeber bleiben die Bilanzierungsvorschriften gegenüber IAS 17 nahezu unverändert. Bei Unterleasingverhältnissen ergeben sich dennoch wesentliche Veränderungen. Gemäß IFRS 16 werden Unterleasingverhältnisse beim Intermediär getrennt vom Hauptleasingverhältnis als gesonderte Verträge bilanziert. Der Intermediär ist verpflichtet, das Unterleasingverhältnis, gemäß den Vorschriften für Leasinggeber, entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren. Dies muss unter Bezugnahme auf das aus dem Hauptleasingverhältnis resultierende Nutzungsrecht erfolgen (und nicht unter Bezugnahme auf den dem Nutzungsrecht zugrundeliegenden Vermögenswert, wie dies nach IAS 17 der Fall war). Aufgrund dieser Änderung hat der Konzern einige seiner Unterleasingverhältnisse in Finanzierungsleasing umklassifiziert. Die den Finanzierungsleasingverhältnissen zugrundeliegenden Vermögenswerte wurden ausgebucht und korrespondierende Leasingforderungen erfasst. Diese Vorschrift ändert den Zeitpunkt der Erfassung der damit verbundenen Erträge.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat der Konzern folgende Erleichterungen angewendet:

- Die zum 31.12.2019 gebildeten Drohverlustrückstellungen für leerstehende Gaststätten und Getränkemarkte wurden, als Alternative zur Durchführung von Wertminderungstests, unverändert auf die entsprechenden Nutzungsrechte übertragen.
- Leasingverträge, die zum 1.1.2019 eine Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten aufwiesen, wurden zum Teil als kurzfristige Leasingverhältnisse behandelt.
- Bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung wurden die anfänglichen direkten Kosten unberücksichtigt gelassen.
- Bei Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen wurde die Laufzeit der Leasingverhältnisse rückwirkend bestimmt.

Der Konzern hat sich dazu entschieden, für Leasingverträge, die vor dem Übergangszeitpunkt abgeschlossen wurden, nicht neu zu überprüfen, ob ein Vertrag zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, sondern die bisherige unter IAS 17 und IFRIC 4 getroffene Einschätzung beizubehalten.

Auf in der Steuerbilanz nicht angesetzte Leasingforderungen und -verbindlichkeiten werden latente Steuern gebildet. Die in IAS 12 vorgeschriebene „Initial recognition exemption“ wurde gemäß IAS 1.17 in Verbindung mit ED/2019/5 nicht angewendet.

Die Überleitung der außerbilanziellen Leasingverbindlichkeiten zum 31.12.2018 auf die bilanzierten Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019 stellt sich wie folgt dar:

[T€]

Außerbilanzielle Leasingverpflichtungen zum 31.12.2018	19.755
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	-75
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	-365
Hinreichend sichere Verlängerungs- und Kündigungsoptionen	12.003
Abzinsung	-1.357
<b>Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019</b>	<b>29.961</b>

Die folgenden Tabellen verdeutlichen die Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte zum 1.1.2019:

[T€]	31.12.2018	IFRS 16	01.01.2019
<b>Aktiva</b>			
Leasingnutzungsrechte	0	27.327	27.327
Sachanlagen	101.426	-274	101.152
Leasingforderungen	0	2.794	2.794
Übrige Aktiva	75.887	0	75.887
	<b>177.313</b>	<b>29.847</b>	<b>207.160</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	78.795	108	78.903
Leasingverbindlichkeiten	0	29.961	29.961
Passive latente Steuern	8.631	34	8.665
Kurzfristige Rückstellungen	34.290	-256	34.034
Übrige Passiva	55.597	0	55.597
	<b>177.313</b>	<b>29.847</b>	<b>207.160</b>

## I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.7.),
- der Bewertung von Leasingverhältnissen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.5).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, die Teil von sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzern einheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.16. dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungs transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen, wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.16.) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel III.A.) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

### I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Bierprodukten und alkoholfreien Getränken erfolgt zeitpunktbezogen, sobald die Verfügungsmacht an den jeweiligen Produkten übergegangen ist, d. h. diese an Gastronomen, Einzel- oder Großhändler ausgeliefert bzw. an Frachtführer übergeben wurden. Rechnungen werden zu diesem Zeitpunkt ausgestellt und sehen durchschnittliche Nettozahlungsziele von 7 Tagen (2018: 7 Tage) für Inlandslieferungen bzw. 38 Tagen (2018: 34 Tage) für Auslandslieferungen vor. Die Erlöse aus den Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich der tatsächlichen bzw. geschätzten Erlösschmälerungen, Rückvergütungen und Werbekostenzuschüsse sowie Biersteuer erfasst. Die Rückvergütungsrückstellung basiert auf Erfahrungswerten (Erwartungswertmethode) und berücksichtigt alle bis zum Ende der Berichtsperiode getätigten Verkäufe. Signifikante Finanzierungskomponenten sind in den regulären Verträgen mit Kunden in der Regel nicht enthalten. Für Finanzierungskomponenten wird das Wahlrecht in Anspruch genommen,

wonach die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen sind, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt. Des Weiteren wird das Wahlrecht, diejenigen Vertragserlangungs- und Erfüllungskosten direkt im Aufwand zu erfassen, die bei Aktivierung über eine Dauer von maximal einem Jahr abgeschrieben würden, in Anspruch genommen. Rücknahme- oder Erstattungsverpflichtungen bestehen für den Konzern lediglich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bzw. branchenüblichen Bedingungen bei Lieferverzug oder mangelhafter Lieferung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden (AC-Kategorie) werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet die laufenden und latenten Steuern. Die sonstigen Steuern werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

#### I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzernweitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Markenrechte	5 - 25
Brunnenrechte	15 - 30
Software	3 - 5

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften bzw. Teilkonzerne dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

### I.C.5. LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

#### Konzern als Leasingnehmer

Grundsätzlich bilanziert der Konzern als Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine Leasingverbindlichkeit für die eingegangene Zahlungsverpflichtung.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, sofern diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit einer vergleichbaren Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nach dem Bereitstellungsdatum erhöhen sich die Leasingverbindlichkeiten um die den Verträgen zugrundeliegenden Diskontierungszinsen. Geleistete Leasingzahlungen verringern die Leasingverbindlichkeiten. Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, wenn sich das Leasingverhältnis oder bewertungsrelevante Schätzungen ändern. Im Falle einer Neubewertung wird das korrespondierende Nutzungsrecht entsprechend angepasst.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Leasingverbindlichkeiten,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,

- zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung von Nutzungsrechten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen werden in der Regel linear über den Zeitraum des jeweiligen Leasingverhältnisses vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten wird von den Anwendungserleichterungen des IFRS 16 Gebrauch gemacht. Entsprechend dieser Anwendungserleichterungen werden Leasingzahlungen über die Vertragslaufzeit linear als Aufwand erfasst. Darüber hinaus gewährt der IFRS 16 eine Anwendungserleichterung zur einheitlichen Bilanzierung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten. Diese Erleichterung wird für Immobilien und PKWs nicht in Anspruch genommen. Lediglich bei Nutzfahrzeugen und sonstigen Leasingverträgen wird auf eine Trennung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten verzichtet.

Vor allem Immobilien-Leasingverträge enthalten häufig Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung oder Nicht-Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitenänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend sicher ist.

#### Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind entsprechend den Vorgaben des IFRS 16 als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag

als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Beim Operating-Leasing weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Leasingerträge werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und in den Umsatzerlösen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Beim Finanzierungsleasing bucht der Leasinggeber das Leasingobjekt aus und weist stattdessen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus. Fällige Leasingraten tilgen die Leasingforderung. Finanzerträge werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, das eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition erreicht wird.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, so agiert der Konzern als Intermediär und bilanziert Hauptleasing- und Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Der Intermediär ist verpflichtet, das Unterleasingverhältnis, gemäß den Vorschriften für Leasinggeber, entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren. Die Klassifizierung muss unter Bezugnahme auf das aus dem Hauptleasingverhältnis resultierte Nutzungsrecht erfolgen.

### Bilanzierung von Leasingverträgen bis zum 31. Dezember 2018

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

### I.C.6. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie -zulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 - 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 - 25
Gebinde	3 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

## I.C.7. FINANZINSTRUMENTE

### Definition

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 9/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

Der Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Instrument erloschen sind oder übertragen wurden und dem Konzern mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen nicht weiter zuzurechnen sind. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Bilanzpositionen.

### Klassifizierung

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 ergibt sich sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch von dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVOCI-Kategorie („fair value through other comprehensive income“): Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes zur AC-Kategorie erfolgt, sofern kumulativ das Geschäftsmodell- und das Zahlungsstromkriterium erfüllt sind und kein Wahlrecht für eine FV-Option in Anspruch genommen wird.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten wird zwischen den folgenden Kategorien unterschieden:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die FVPL-Kategorisierung ist pflichtweise für derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten des Handelsbestandes anzuwenden.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt und der FVPL-Kategorie zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IFRS 9 definiert.

### Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, mit einbezogen.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und den Zahlungsstrommerkmalen der jeweiligen Schuldinstrumente bzw. Eigenkapitalinstrumente.

Der Konzern stuft seine Vermögenswerte wie folgt ein: Schuldinstrumente der AC-Kategorie: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Zinserträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern schließt im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit seinen Kunden Darlehens- und Getränkelieferungsverträge, welche diverse Amortisierungsmöglichkeiten vorsehen können. Bei diesen Verträgen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bilanzieren sind. Die Amortisierung erfolgt je nach Vertragsausgestaltung erfolgsneutral über definierte Tilgungsleistungen. Teilweise sind Darlehens- und Getränkelieferungsverträge nominal un- bzw. unterverzinslich ausgestaltet. In diesen Fällen wird eine marktgerechte Effektivverzinsung über die individuelle Steuerung der vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt.

Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie (ohne Recycling): Der Konzern bewertet alle nicht zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Bei einer Ausbuchung des Instruments erfolgt keine spätere Umgliederung der kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente der FVPL-Kategorie: Vermögenswerte, welche die Kriterien der AC- oder FVOCI-Kategorie nicht erfüllen, werden in die FVPL-Kategorie eingestuft. Gewinne oder Verluste solcher Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### Wertminderungen

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell („expected credit loss model“) des IFRS 9 ist auf Schuldinstrumente der AC- oder FVOCI-Kategorie anzuwenden. Ebenso sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 auf vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15, Leasingforderungen nach IFRS 16 sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien anzuwenden.

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell sieht grundsätzlich drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste sowie die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat bzw. solche, die zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter 12-Monats-Kreditverlust erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis

des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- Stufe 2: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (es sei denn, sie weisen zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko auf), die jedoch nicht ausfallgefährdet sind. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt weiterhin auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 3: Finanzinstrumente, die ausfallgefährdet sind, weil Ereignisse vorliegen, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes auswirken. Für diese Vermögenswerte wird ebenfalls ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Der Nettobuchwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug von Risikovorsorgen.

Gemäß dem nach IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz werden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausschließlich in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste bemessen. Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Verluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments hervorgehen. 12-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf vergangenen Erfahrungen des Konzerns und zukunftsorientierten Informationen und Einschätzungen beruhen.

Der Konzern nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments signifikant angestiegen ist, wenn eine bestimmte Überfälligkeit an Tagen vorliegt oder durchschnittlich erwartete Abnahmeverpflichtungen in Zusammenhang mit

Darlehens- bzw. Getränkelieferungsverträgen nicht erreicht wurden. Der Konzern betrachtet ein Finanzinstrument als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen an den Konzern nachkommen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss.

Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wird auf eine separate Darstellung des Wertminderungsaufwandes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet. Die detaillierte Darstellung der Wertminderungen bzw. Entwicklung des Wertminderungsaufwandes erfolgt stattdessen in Kapitel III.A.5.

#### **Saldierung**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswertes die zugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Zum Bilanzstichtag hat der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen, noch werden wesentliche Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

#### **Ausbuchung**

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte bzw. Teile finanzieller Vermögenswerte aus, wenn die Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen erloschen oder an Dritte übertragen worden sind.

#### **Sicherungsbeziehungen**

Der Konzern hat im Geschäfts- und Vorjahr kein Hedge Accounting angewendet und keine Finanzderivate zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt.

#### **I.C.8. LATENTE STEUERN**

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuererminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern er-

folgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

#### **I.C.9. VORRÄTE**

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder einem höheren Preis verkauft werden können.

#### **I.C.10. EIGENKAPITAL**

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

#### **I.C.11. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PERSONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN**

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

### I.C.12. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig einer bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

## II. Erläuterung der Abschlussposten

### II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

#### II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2019	2018
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	231.004	229.726
Leasingerträge	1.647	1.626
Zinserträge aus Kundendarlehen	255	323
	<b>232.906</b>	<b>231.675</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Leasingerträgen wird auf das Kapitel II.B.2. verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach unterschiedlichen Kategorien aufgegliedert:

[T€]	2019	2018
<b>Geografische Regionen</b>		
Deutschland	222.260	220.703
Ausland	8.744	9.023
<b>Produktlinien</b>		
Bier	171.552	171.384
Alkoholfreie Getränke	45.850	44.670
Sonstige Güter und Dienstleistungen	13.602	13.672

## II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2019	2018
Verkauf Nebenprodukte und Dienstleistungen	4.272	3.717
Leasingerträge	3.199	3.374
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	919	953
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	623	720
Erträge aus Versicherungsleistungen	208	313
Erträge aus der Abrechnung von Mietnebenkosten	102	109
Zuschreibungen	60	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	33	16
Übrige Erträge	741	535
	<b>10.157</b>	<b>9.737</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Leasingerträgen wird auf das Kapitel II.B.2. verwiesen.

## II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	79.561	79.831
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.414	3.578
	<b>82.975</b>	<b>83.409</b>

## II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2019	2018
Löhne und Gehälter	44.179	42.608
Soziale Sicherheit	4.615	4.193
Altersversorgung	4.410	5.001
	<b>53.204</b>	<b>51.802</b>

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne

behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.348 (2018: T€ 4.192), davon entfallen T€ 38 (2018: T€ 63) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

## II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2019	2018
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	41.973	50.146
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen <sup>1)</sup>	15.376	14.538
Reparaturen und Instandhaltungen	9.105	8.785
	<b>66.454</b>	<b>73.469</b>

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 97 (2018: T€ 94)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark. Die im Vorjahr darüber hinaus enthaltenen Leasingaufwendungen für Gaststätten, Getränkemärkte und Kraftfahrzeuge werden seit 1.1.2019 gem. IFRS 16 als Leasingverhältnisse bilanziert (vgl. II.B.2.).

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparaturen und Instandhaltungen beinhalten Aufwendungen zur Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

## II.A.6. ZINSETRÄGE

[T€]	2019	2018
Zinserträge aus Finance-Leasinggeberverträgen	44	0
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie	17	21
Sonstige Zinserträge	89	3
	<b>150</b>	<b>24</b>

### II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2019	2018
Zinsaufwendungen aus Leasingnehmerverträgen	385	0
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	331	220
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	46	68
Sonstige Zinsaufwendungen	68	95
	<b>830</b>	<b>383</b>

### II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2019	2018
Erträge aus Beteiligungen	49	15
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-15	-318
	<b>34</b>	<b>-303</b>

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ 5 (2018: T€ -184) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -20 (2018: T€ -134) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

### II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2019	2018
Laufende Steuern	2.209	2.605
Latente Steuern	1.326	1.767
	<b>3.535</b>	<b>4.372</b>

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,0 % (2018: 13,0 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 % (2018: 15,0 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % (2018: 5,5 %). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,8 % (2018: 28,8 %).

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steuer- aufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2019	2018
Ergebnis vor Steuern	11.945	13.648
Konzernsteuersatz	28,8 %	28,8 %
<b>Rechnerischer Steueraufwand</b>	<b>3.440</b>	<b>3.931</b>
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	-103	325
Periodenfremde Ertragsteuern	4	140
Effekte aus Steuersatzänderungen	34	-5
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-5	-5
Außerbilanzielle Korrekturen	165	-16
Sonstige Abweichungen	0	2
<b>Ertragsteuern</b>	<b>3.535</b>	<b>4.372</b>

### II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2019	2018
Ergebnis der Periode in T€	8.410	9.276
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>2,50</b>	<b>2,76</b>

## II.B. Erläuterung der Bilanz

### II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Getränke- lieferungsrechte	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 1.1.2018	7.812	9.505	28.251	45.568
Umgliederung gem. IFRS 9	0	-9.505	-86	-9.591
Zugänge <sup>1)</sup>	0	0	1.178	1.178
Abgänge	-37	0	-443	-480
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>7.775</b>	<b>0</b>	<b>28.900</b>	<b>36.675</b>
Zugänge <sup>1)</sup>	0	0	309	309
Abgänge	0	0	-87	-87
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>7.775</b>	<b>0</b>	<b>29.122</b>	<b>36.897</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 1.1.2018	7.812	6.594	23.918	38.324
Umgliederung gem. IFRS 9	0	-6.594	0	-6.594
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	0	1.785	1.785
Abgänge	-37	0	-443	-480
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>7.775</b>	<b>0</b>	<b>25.260</b>	<b>33.035</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	0	1.443	1.443
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	0	237	237
Abgänge	0	0	-87	-87
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>7.775</b>	<b>0</b>	<b>26.853</b>	<b>34.628</b>
<b>Buchwert</b>				
Stand 31.12.2018	0	0	3.640	3.640
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.269</b>	<b>2.269</b>

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu mit einem Buchwert in Höhe von T€ 810 (2018: T€ 863) und einer Restnutzungsdauer von 15 Jahren enthalten.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 0 (2018: T€ 29) gemindert.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren aus der Wertminderung von Markenrechten auf den Nutzungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

## II.B.2. LEASINGVERHÄLTNISSE

### Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least im Wesentlichen Getränkemärkte, Gaststätten, PKWs und Nutzfahrzeuge.

Die folgende Tabelle zeigt die in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanzierten Nutzungsrechte je Klasse:

[T€]	Immobilien	Fuhrpark	Sonstige	Summe
Erstanwendung IFRS 16 zum 1.1.2019	23.977	3.315	35	27.327
Zugänge	6.057	1.428	0	7.485
Abschreibungen	-5.896	-1.564	-12	-7.472
Abgänge	-669	0	0	-669
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>23.469</b>	<b>3.179</b>	<b>23</b>	<b>26.671</b>

In den Abschreibungen auf Immobilien-Nutzungsrechte sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 163 enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Nutzungsrechte leerstehender Gaststätten und Getränkemärkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16:

[T€]	2019	2018
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	369	-
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	109	-
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	64	-
	<b>542</b>	<b>-</b>

Die variablen Leasingzahlungen enthalten im Wesentlichen umsatzabhängige Mieten.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.7. dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse auf T€ 8.753.

Für Verpflichtungen aus Leasingverträgen wurden lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 22.343 bzw. T€ 7.248 passiviert. Die Fälligkeitsanalyse für Leasingverbindlichkeiten wird in Kapitel III.A.3. dargestellt.

Im Vorjahr wurden die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe als „Operating“-Leasing eingestuft. Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen waren im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von T€ 8.331 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 786 im Materialaufwand enthalten.

### Konzern als Leasinggeber

Als Leasinggeber fungiert der Konzern insbesondere im Rahmen der Untervermietung von Getränkemärkten und Gaststätten. In geringem Umfang werden zudem in eigenem Besitz befindliche Immobilien vermietet.

Zur Verringerung bestehender Kreditrisiken werden Kauttionen, Bankgarantien und andere Sicherheiten für die Dauer der Leasingverhältnisse einbehalten bzw. vereinbart. Der Konzern verfügt zudem über Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass einzelne Leasingnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachkommen. Wenn ein Unterleasingverhältnis endet, wird das zugrundeliegende Objekt zeitnah weitervermietet oder das Hauptleasingverhältnis gekündigt.

In den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 enthalten:

[T€]	2019	2018
Gewinne aus Finanzierungsleasingverhältnissen	343	-
Erträge aus variablen Finanzierungsleasingzahlungen	11	-
Erträge aus fixen Operating-Leasingzahlungen	4.357	-
Erträge aus variablen Operating-Leasingzahlungen	135	-
	<b>4.846</b>	-

Die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.6. dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingverhältnisse inkl. Überleitung auf die in der Bilanz ausgewiesenen Leasingforderungen:

[T€]	31.12.19	31.12.18
in < 1 Jahr fällig	645	-
in 1 - 2 Jahren fällig	453	-
in 2 - 3 Jahren fällig	423	-
in 3 - 4 Jahren fällig	399	-
in 4 - 5 Jahren fällig	317	-
in > 5 Jahren fällig	1.146	-
<b>Zahlungen (undiskontiert)</b>	<b>3.383</b>	-
Nicht realisierte Finanzerträge	-192	-
<b>Leasingforderungen (gesamt)</b>	<b>3.191</b>	-

Die Leasingforderungen sind im Geschäftsjahr um T€ 397 gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Verlängerung bestehender Unterleasingverhältnisse zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse:

[T€]	31.12.19	31.12.18
in < 1 Jahr fällig	1.428	-
in 1 - 2 Jahren fällig	326	-
in 2 - 3 Jahren fällig	257	-
in 3 - 4 Jahren fällig	127	-
in 4 - 5 Jahren fällig	71	-
in > 5 Jahren fällig	413	-
	<b>2.622</b>	-

Im Vorjahr wurden alle Unterleasingverhältnisse gemäß IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Die zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Verträgen waren wie folgt fällig:

[T€]	31.12.18
in < 1 Jahr fällig	1.952
in 1 - 5 Jahren fällig	2.003
in > 5 Jahren fällig	808
	<b>4.763</b>

## II.B.3. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1.1.2018	104.352	142.281	74.431	2.068	323.132
Zugänge	1.422	4.607	13.155	908	20.092
Abgänge	-4.059	-1.011	-4.155	0	-9.225
Umbuchungen	0	1.846	222	-2.068	0
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>101.715</b>	<b>147.723</b>	<b>83.653</b>	<b>908</b>	<b>333.999</b>
Zugänge	1.544	3.099	10.588	1.480	16.711
Abgänge	-974	-3.142	-6.819	0	-10.935
Umbuchungen	0	238	492	-730	0
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>102.285</b>	<b>147.918</b>	<b>87.914</b>	<b>1.658</b>	<b>339.775</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1.1.2018	70.806	101.741	51.789	0	224.336
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.531	6.398	8.909	0	16.838
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	0	187	0	0	187
Abgänge	-3.666	-1.000	-4.122	0	-8.788
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>68.671</b>	<b>107.326</b>	<b>56.576</b>	<b>0</b>	<b>232.573</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.472	5.844	10.610	0	17.926
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	658	0	0	0	658
Zuschreibungen <sup>2)</sup>	-60	0	0	0	-60
Abgänge	-648	-3.075	-6.775	0	-10.498
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>70.093</b>	<b>110.095</b>	<b>60.411</b>	<b>0</b>	<b>240.599</b>
<b>Buchwert</b>					
Stand 31.12.2018	33.044	40.397	27.077	908	101.426
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>32.192</b>	<b>37.823</b>	<b>27.503</b>	<b>1.658</b>	<b>99.176</b>

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten.

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 1.451 (2018: T€ 1.692) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2018: T€ 1.457) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude resultieren aus der Wertminderung nicht betriebsnotwendiger Grundstücke auf den Nettoveräußerungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

Die im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Technische Anlagen und Maschinen wurden aufgrund von Überkapazitäten vorgenommen und betrafen ausschließlich das Segment Bier.

## II.B.4. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 8 (2018: 8) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.19	31.12.18
Vermögenswerte	955	988
Schulden	335	374
Umsatzerlöse	1.146	1.076
Jahresüberschuss	108	72

### II.B.5. LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.19	31.12.18
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	5.373	5.881
Beteiligungen	327	327
Anteile an verbundenen Unternehmen <sup>1)</sup>	221	221
	<b>5.921</b>	<b>6.429</b>

1) Nicht konsolidiert; vgl. Kapitel I.B.1.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

### II.B.6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuerminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.19	31.12.18
Langfristige Aktiva	3.834	2.591
Kurzfristige Aktiva	271	221
Langfristige Verbindlichkeiten	9.252	2.368
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.141	194
Steuerliche Verlustvorträge	863	1.362
<b>Bruttowert <sup>1)</sup></b>	<b>16.361</b>	<b>6.736</b>
Nichtansatz/Wertberichtigung	-270	-276
Saldierung	-16.044	-6.340
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>47</b>	<b>120</b>

1) davon langfristig T€ 13.949 (2018: T€ 6.321)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 926 (2018: T€ 943) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 785 (2018: T€ 802) für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

### II.B.7. VORRÄTE

[T€]	31.12.19	31.12.18
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.973	2.902
Unfertige Erzeugnisse	2.196	2.478
Fertige Erzeugnisse	4.164	4.093
Handelswaren	5.323	5.124
	<b>14.656</b>	<b>14.597</b>

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 177 (2018: T€ 172) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

### II.B.8. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

### II.B.9. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

### II.B.10. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

### II.B.11. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.19	31.12.18
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.481	2.522
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.625	4.520
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.867	1.446
	<b>7.973</b>	<b>8.488</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

### II.B.12. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

### II.B.13. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist es außerdem, eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr sank die Eigenkapitalquote des Konzerns von 44,4 % im Vorjahr auf 38,4 %. Die negative Entwicklung der Eigenkapitalquote ist ausschließlich auf die Erst-anwendung des IFRS 16 zum 1.1.2019 zurückzuführen.

### II.B.14. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.19	31.12.18
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	2.090	2.095
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	652	724
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	632
	<b>2.742</b>	<b>3.451</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

### II.B.15. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen. Für zu-

sätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

### II.B.16. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e. V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

In der Pensionsrückstellung wird zudem der gewährte Anspruch auf Gratisgetränke für ehemalige Betriebsangehörige berücksichtigt. Die Anzahl an Gratisgetränken wird pro Gesellschaft einheitlich für alle Beschäftigten festgelegt. Der Bezug beginnt mit Renteneintritt, sofern eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 15 Jahren gegeben ist.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- Zinsänderungsrisiko: Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.

- **Langlebigkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Rentenanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der untenstehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

[%]	2019	2018
Diskontierungszins	0,85	1,75
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand	38	14
Nettozinsaufwand	248	210
	<b>286</b>	<b>224</b>

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2019	2018
Neubewertung des Planvermögens	130	30
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	1.661	490
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	200	213
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer Annahmen	0	199
	<b>1.991</b>	<b>932</b>

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2019	2018
Anwartschaftsbarwert 1.1.	15.705	14.751
Laufender Dienstzeitaufwand	38	14
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	778
Zinsaufwand	266	228
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne	1.861	902
Gezahlte Betriebsrenten	-978	-968
<b>Anwartschaftsbarwert 31.12.</b>	<b>16.892</b>	<b>15.705</b>

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2019	2018
Planvermögen 1.1.	1.020	1.126
Zinsertrag	18	18
Neubewertung des Planvermögens	-130	-30
Gezahlte Betriebsrenten	-92	-94
<b>Planvermögen 31.12.</b>	<b>816</b>	<b>1.020</b>

Das Planvermögen 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 526 (2018: T€ 767) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 290 (2018: T€ 253). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2019	2018
Anwartschaftsbarwert 31.12.	16.892	15.705
Planvermögen 31.12.	-816	-1.020
<b>Pensionsrückstellungen 31.12.</b>	<b>16.076</b>	<b>14.685</b>

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigen Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2019 um T€ 489 niedriger (um T€ 517 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2018 um T€ 435 niedriger (um T€ 456 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2019 um T€ 972 höher (um T€ 888 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2018 um T€ 859 höher (um T€ 790 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 823 (2018: T€ 705) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2020 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 997 (2019: T€ 988) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2019 betrug 12,2 Jahre (2018: 11,8 Jahre).

#### II.B.17. PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.19	31.12.18
Langfristige Aktiva	24.278	14.745
Kurzfristige Aktiva	914	1
Langfristige Verbindlichkeiten	107	71
Kurzfristige Verbindlichkeiten	101	154
<b>Bruttowert</b>	<b>25.400</b>	<b>14.971</b>
Saldierung	-16.044	-6.340
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>9.356</b>	<b>8.631</b>

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 11.017 (2018: T€ 10.689) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

#### II.B.18. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.19	31.12.18
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	632	842
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	493	515
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	79
	<b>1.125</b>	<b>1.436</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

#### II.B.19. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

## II.B.20. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.19	31.12.18
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	5.227	5.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.254	3.789
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.762	2.094
Sonstige Verbindlichkeiten	421	373
	<b>11.664</b>	<b>11.337</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

## II.B.21. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>23.874</b>	<b>1.386</b>	<b>9.981</b>	<b>433</b>	<b>35.674</b>
Erstanwendung IFRS 16	0	0	0	-256	-256
<b>Stand 1.1.2019</b>	<b>23.874</b>	<b>1.386</b>	<b>9.981</b>	<b>177</b>	<b>35.418</b>
Inanspruchnahme	-23.874	-223	-9.824	-103	-34.024
Auflösung	0	0	0	-33	-33
Zuführung <sup>1)</sup>	23.956	565	10.677	140	35.338
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>23.956</b>	<b>1.728</b>	<b>10.834</b>	<b>181</b>	<b>36.699</b>
<b>davon kurzfristig</b>					
Stand 1.1.2019	23.874	159	9.824	433	34.290
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>23.956</b>	<b>354</b>	<b>10.663</b>	<b>181</b>	<b>35.154</b>
<b>davon langfristig</b>					
Stand 1.1.2019	0	1.227	157	0	1.384
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>0</b>	<b>1.374</b>	<b>171</b>	<b>0</b>	<b>1.545</b>

1) davon Zinsen T€ 83 (2018: T€ 10)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Für die langfristigen Rückstellungen wird eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

## II.B.22. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

## II.C. Erläuterungen der Kapitalflussrechnung

### II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

### II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

### II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

### II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1.1.2019 werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erstmals auch Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
<b>Stand 1.1.2019</b>	<b>3.451</b>	<b>1.436</b>
<b>Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung</b>		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-112
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-842	0
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	138	-234
<b>Veränderungen beizulegender Zeitwerte</b>		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	-5	0
<b>Sonstige Veränderungen</b>		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	20
Übrige Veränderungen	0	15
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>2.742</b>	<b>1.125</b>

### III. Sonstige Angaben

#### III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement

#### III.A.1. BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2019	Beizulegender Zeitwert 2019	Buchwert 2018	Beizulegender Zeitwert 2018
<b>Langfristige Finanzanlagen</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>1)</sup>	Stufe 2	5.373	5.373	5.881	5.881
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	Stufe 3	327	327	327	327
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	221	-	221	-
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	-	19.232	-	16.860	-
<b>Kurzfristige Finanzanlagen</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	-	1.996	-	2.159	-
<b>Übrige Forderungen und Vermögenswerte</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	-	6.106	-	7.042	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.867	-	1.446	-
<b>Liquide Mittel</b>					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	-	28.812	-	22.927	-
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	652	715	1.356	1.412
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	Stufe 3	2.090	2.090	2.095	2.095
<b>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	506	506	511	511
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	-	1.125	-	1.436	-
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	-	21.138	-	20.970	-
<b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	-	8.902	-	9.243	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	2.762	-	2.094	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.7).

2) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie sind die Regelungen im Gesellschaftsvertrag maßgeblich. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.7.). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie. Wenn der zugrundeliegende EBITDA im Geschäftsjahr 2019 um 5 % höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 50 höher (niedriger) gewesen. Wenn der zugrundeliegende EBITDA im Geschäftsjahr 2018 um 5 % höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 54 höher (niedriger) gewesen.

[T€]	2019	2018
Stand 1.1.	2.095	1.911
Neubewertung	-5	184
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.090</b>	<b>2.095</b>

Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell mit Stufe 3 Inputfaktoren). Der beizulegende Zeitwert ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### III.A.2. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Bezogen auf die IFRS 9 Bewertungskategorien der Finanzinstrumente wurden folgende Nettogewinne/-verluste erzielt:

[T€]	2019	2018
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie	315	510
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	49	15
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	-46	-68
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	-15	-318

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen. Der Ausweis der Zinserträge erfolgt in den Umsatzerlösen und Zinserträgen. Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der FVOCI-Kategorie beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen.

### III.A.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2019 standen dem Konzern in genügendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2019</b>				
in < 1 Monat fällig	494	672	19.757	8.864
in 1 – 3 Monaten fällig	213	1.318	1.301	4
in 3 – 12 Monaten fällig	423	5.600	80	35
in 12 – 60 Monaten fällig	2.147	16.686	0	25
in > 60 Monaten fällig	685	6.610	0	481
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2018</b>				
in < 1 Monat fällig	594	–	19.767	9.235
in 1 – 3 Monaten fällig	216	–	1.077	0
in 3 – 12 Monaten fällig	644	–	126	8
in 12 – 60 Monaten fällig	2.787	–	0	145
in > 60 Monaten fällig	778	–	0	366

1) Enthalten sind hier nur finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.A.1 entnommen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie würden zahlungswirksam werden, wenn die betroffenen Kommanditisten von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen (siehe Kapitel I.C.7.).

#### III.A.4. ZINSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1,6 % (2018: 1,5 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung

keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2018 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 6 geringer (höher) gewesen. Im Geschäftsjahr 2019 bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen.

Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine Kreditverträge mit Financial Covenants.

#### III.A.5. AUSFALLRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität

bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte der FVOCI-Klasse (Beteiligungen und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen).

Zum Ende der Berichtsperiode verzeichnet der Konzern keinerlei überfällige Leasingforderungen. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur, der historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie der gehaltenen Sicherheiten war im Geschäftsjahr keine Wertberichtigung auf Leasingforderungen erforderlich.

Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Klasse. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel) je Ausfallrisiko-Ratingklasse:

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2019</b>				
Risikoklasse 1	18.723	13.245	0	0
Risikoklasse 2	580	0	102	0
Risikoklasse 3	266	0	0	1.346
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2018</b>				
Risikoklasse 1	16.100	14.837	0	0
Risikoklasse 2	673	0	165	0
Risikoklasse 3	441	0	0	1.433

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel):

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Wertberichtigungen 1.1.2018	586	174	75	1.365
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	96	0	46	325
Auflösung	-133	-91	-12	-297
Umbuchung	-6	0	-17	23
Inanspruchnahme	-189	0	0	-237
<b>Wertberichtigungen 31.12.2018</b>	<b>354</b>	<b>83</b>	<b>92</b>	<b>1.179</b>
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	146	0	0	343
Auflösung	-73	-6	0	-268
Umbuchung	-15	-17	-75	107
Inanspruchnahme	-75	0	0	-220
<b>Wertberichtigungen 31.12.2019</b>	<b>337</b>	<b>60</b>	<b>17</b>	<b>1.141</b>

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsverhaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

### III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.19	31.12.18
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	29.391	32.901
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	–	19.755
Übrige finanzielle Verpflichtungen	7.751	5.151
	<b>37.142</b>	<b>57.807</b>

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Den im Vorjahr ausgewiesenen Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen lag folgende Fälligkeitsstruktur zugrunde:

[T€]	31.12.18
in < 1 Jahr fällig	7.055
in 1 - 5 Jahren fällig	11.237
in > 5 Jahren fällig	1.463
	<b>19.755</b>

### III.C. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- **Brauereien:** In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im konzerninternen Verkauf von Bieren.
- **Mineralbrunnen:** Dieses Segment umfasst die Herstellung und den konzerninternen Verkauf von alkoholfreien Getränken.
- **Firmenkundenvertrieb:** Das Segment Vertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzerneigenen Getränken.
- **Einzelhandel:** In diesem Segment sind die Einzelhandelsgeschäfte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem stationären Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Brauereien	Mineralbrunnen	Firmenkundenvertrieb	Einzelhandel	Konsolidierung	Konzern
<b>Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019</b>						
EBIT	12.268	1.065	0	-1.181	439	12.591
Erlöse mit externen Kunden	0	0	164.623	68.283	0	232.906
Erlöse mit anderen Segmenten	80.087	14.544	7.113	30	-101.774	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	17.074	1.424	919	322	-370	19.369
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	948	0	18	0	-71	895
Zuschreibungen <sup>1)</sup>	60	0	0	0	0	60
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	17.887	7.143	10.692	160	-569	35.313
at Equity Ergebnis	108	0	0	0	0	108
Zinserträge	95	39	55	0	-39	150
Zinsaufwendungen	553	8	39	269	-39	830
Ertragsteuern	3.161	302	27	-39	84	3.535
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	203.385	20.675	44.571	37.400	-95.354	210.677
at Equity Anteile	620	0	0	0	0	620
Investitionen <sup>1)</sup>	13.998	1.993	733	296	0	17.020
Segmentsschulden <sup>3)</sup>	100.098	10.875	42.530	37.407	-61.079	129.831

**Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

EBIT	15.148	1.303	0	-2.439	298	14.310
Erlöse mit externen Kunden	478	62	161.720	69.415	0	231.675
Erlöse mit anderen Segmenten	74.036	16.706	9.865	67	-100.674	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	16.461	1.349	974	391	-552	18.623
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	220	0	0	0	-33	187
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	17.259	7.372	9.166	263	-618	33.442
at Equity Ergebnis	72	0	0	0	0	72
Zinserträge	10	40	14	0	-40	24
Zinsaufwendungen	415	1	1	6	-40	383
Ertragsteuern	4.086	245	51	-60	50	4.372
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	206.435	19.491	38.044	16.507	-103.164	177.313
at Equity Anteile	581	0	0	0	0	581
Investitionen <sup>1)</sup>	18.815	1.021	1.482	375	-423	21.270
Segmentsschulden <sup>3)</sup>	87.892	10.354	37.817	16.344	-53.889	98.518

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2019	2018
<b>EBIT</b>	<b>12.591</b>	<b>14.310</b>
Zinserträge	150	24
Zinsaufwendungen	-830	-383
Sonstiges Finanzergebnis	34	-303
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>11.945</b>	<b>13.648</b>

### III.D. Anzahl der Arbeitnehmer

	2019	2018
Gewerbliche Arbeitnehmer	473	470
Angestellte	409	400
Auszubildende	58	57
<b>Beschäftigte <sup>1)</sup></b>	<b>940</b>	<b>927</b>

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

### III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2019	2018
<b>Erbrachte Lieferungen und Leistungen an</b>		
Mutterunternehmen	4.749	4.609
Schwesterunternehmen	115	129
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	112	101
Assoziierte Unternehmen	111	105
Sonstige Unternehmen	1.305	1.475
<b>Empfangene Lieferungen und Leistungen von</b>		
Mutterunternehmen	1.130	815
Schwesterunternehmen	41	48
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	5.910	6.122
Assoziierte Unternehmen	389	395
Sonstige Unternehmen	186	314
<b>[T€]</b>		
	<b>31.12.19</b>	<b>31.12.18</b>
<b>Forderungen gegen</b>		
Mutterunternehmen	0	19
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	0	1
Assoziierte Unternehmen	0	9
Sonstige Unternehmen	47	52
<b>Verbindlichkeiten gegen</b>		
Mutterunternehmen	672	875
Schwesterunternehmen	2	5
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.105	397
Tochterunternehmen	493	515
Assoziierte Unternehmen	40	97
Sonstige Unternehmen	123	164

Zum 31. Dezember 2019 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen gegenüber Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 10.337 (2018: T€ 10.941).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

### III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2019	2018
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	747	901
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	38	63
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	499	510
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 7.999 (2018: T€ 7.454) zurückgestellt. Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den aktuellen Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 243 (2018: T€ 193) zurückgestellt.

### III.G. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	212	234
Sonstige Leistungen	49	55
	<b>261</b>	<b>289</b>

### III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Auswirkungen des Coronavirus auf das Geschäft der Kulmbacher Gruppe lassen sich derzeit nur sehr schwer einschätzen. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen werden sich erwartungsgemäß jedoch Umsatzeinbußen für unsere Hauptexportländer Italien und China sowie im Bereich der Gastronomie in Deutschland ergeben. Daneben können sich weitere Auswirkungen auf die im Risikobericht dargestellten Risiken ergeben, vornehmlich die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens, was in ein höheres Ausfallrisiko münden kann.<sup>1</sup>

Die hier im Lagebericht dargestellte Prognose für die Finanzkennzahlen, die auf der aktuellen Unternehmensplanung basiert, berücksichtigt keine nicht auszuschließenden Auswirkungen.

### III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ergibt sich wie folgt:

[T€]	2019	2018
Jahresüberschuss	5.199	5.447
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	31	24
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.230</b>	<b>5.471</b>

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2019 wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 5.470.522,59 € eine Ausschüttung von 1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie

<sup>19</sup> Diese Ergänzung wurde aufgrund der sich immer weiter ausbreitenden Corona-Pandemie am 18.03.2020 vorgenommen.

in Höhe von insgesamt 5.040.000,00 € vorgenommen. In die anderen Gewinnrücklagen wurden 400.000,00 € eingestellt. Der verbleibende Betrag von 30.522,59 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt 5.230.324,87 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2020 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

[€]

Ausschüttung von 1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	5.040.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	150.000,00
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>40.324,87</b>

### III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen erstellt die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der genannten Muttergesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 18. März 2020

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil  
Vorstand Finanzen und Technik

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung

nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für

die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

#### **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken

der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unterneh-

menstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

#### HINWEIS ZUR NACHTRAGSPRÜFUNG

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem geänderten Konzernabschluss und geänderten Konzernlagebericht aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 9. März 2020 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 18. März 2020 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die Ergänzung von Angaben zu Ereignissen nach dem Abschlussstichtag im Konzernanhang und Konzernlagebericht aufgrund neuer Erkenntnisse zu den Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus bezog. Auf die Darstellung der Änderungen durch die gesetzlichen Vertreter im geänderten Konzernanhang, Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“, sowie im geänderten Konzernlagebericht, Abschnitte „Risiko- und Chancenbericht“ und „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“, wird verwiesen.

München, den 9. März 2020 / begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannten Änderungen: 18. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Petra Hälsig  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Matthias Schlögel  
Wirtschaftsprüfer

# Kontakte

## KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Heike Hartelt

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 162

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail [heike.hartelt@kulmbacher.de](mailto:heike.hartelt@kulmbacher.de)

## KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Natalia Balacka

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 147

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 442

E-Mail [natalia.balacka@kulmbacher.de](mailto:natalia.balacka@kulmbacher.de)

Dieser Geschäftsbericht steht unter [www.kulmbacher-brauerei-ag.de](http://www.kulmbacher-brauerei-ag.de)  
als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. [www.bier-bewusst-geniessen.de](http://www.bier-bewusst-geniessen.de)

# Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2019	2018	2017	2016	2015
<b>Ergebnis</b>						
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.322	3.339	3.136	3.194	3.190
Umsatzerlöse	T€	232.906	231.675	219.797	220.709	219.971
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	40.327	33.120	28.271	28.699	25.648
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	27.736	18.810	17.733	18.660	17.372
EBIT <sup>4)</sup>	T€	12.591	14.310	10.538	10.039	8.276
Ergebnis der Periode	T€	8.410	9.276	7.377	8.444	5.447
Ergebnis je Aktie	€	2,50	2,76	2,20	2,51	1,62
Free Cashflow <sup>5)</sup>	T€	19.801	9.696	7.403	8.579	104,2
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,50 <sup>6)</sup>	1,00 (+0,50)	1,00	1,00	0,22
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	T€	210.677	177.313	169.209	168.450	157.674
Eigenkapital	T€	80.846	78.795	73.562	68.822	61.747
Eigenkapitalquote	%	38	44	43	41	39
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	17.020	21.270	20.812	19.590	15.210
<b>Personal</b>						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	940	927	902	882	886
Personalaufwand	T€	53.204	51.802	49.535	48.718	47.095

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, ab 2019 erstmalig einschließlich Leasingnutzungsrechte

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) nach IFRS 16

6) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

**Kulmbacher Brauerei  
Aktien-Gesellschaft  
Postfach 18 60  
95310 Kulmbach  
Telefon 0 92 21 / 7 05-0  
Telefax 0 92 21 / 7 05-292  
info@kulmbacher.de  
www.kulmbacher-brauerei-ag.de**